

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

56 (7.3.1953) Unterhaltungsbeilage

Das Wochen- Ende

Unterhaltungsbeilage der AZ

Sonntag, 8. März 1953

Von Mensch zu Mensch

Geist der Brüderlichkeit

Nein, ich habe es nicht fertig gebracht, am vergangenen Sonntag den vom Terminkalender geforderten oder zumindest anempfohlenen Aufsatz zur „Woche der Brüderlichkeit“ zu schreiben. Schon lange und zu sehr verdrießen mich diese kalendarisch festgelegten „Tage“ und „Wochen“, die etwas propagierten wollen, darin wir uns ohne Unterlaß und nicht bloß tage- oder wochenweise üben sollten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß demnächst ein „Tag des Menschen“ proklamiert wird, damit wir uns wenigstens einmal im Jahre daran erinnern, was wir eigentlich sind.

Natürlich gibt es Argumente, die den Verdrossenen widerlegen, es sind gute und zugleich sehr traurige Argumente. Eine „Woche der Brüderlichkeit“ zum Beispiel wäre ganz unnütz und unsinnig, wenn es unter den Menschen schon genug Brüderlichkeit gäbe. Aber gerade daran mangelt es. Weder die christliche Kirche noch die politischen Systeme, die es mit dem Menschen ernst meinen, haben bisher das Bewußtsein der Brüderlichkeit im großen zu realisieren vermocht. Die Kriege dieses unseligen Jahrhunderts, die Halbpredigten besessener Machthaber, verblendete Rassenlehren, Krisen und Notstände aller Art, die den einzelnen auf den nacktesten Egoismus zurückwarfen — das alles war nicht dazu angetan, das brüderliche Bewußtsein in den Menschen zu stärken. Und so ist wahrlich nichts nötiger geworden, als das Selbstverständliche, die Bruderschaft der Menschen zu predigen.

Aber ist es denn das Selbstverständliche? Oder wird hier vielleicht in einem zwar schönen, doch lächlichen Idealismus etwas gefordert, was der natürlichen Ordnung widerspricht? Ist die Behauptung, alle Menschen seien Brüder nicht ebenso widersinnlich und falsch wie die andere, nämlich daß alle Menschen gleich seien?

Der Glaube an die Gleichheit, der ein wesentlicher Teil des demokratischen Glaubensbekenntnisses ist, wird noch oft genug mißverstanden. Dieser Glaube meint nicht die Gleichheit der natürlichen Begabung, der moralischen oder geistigen Qualität. So sagt der amerikanische Philosoph

John Dewey: „Wer die Idee der Gleichheit proklamierte, wollte kein psychologisches Gesetz verkünden, sondern ein politisch-stilliches. Alle Menschen haben das Recht, vor dem Gesetz und der Staatsgewalt gleich behandelt zu werden... Die Tatsache der natürlichen und seelischen Ungleichheit ist sogar ein Grund mehr, um ein Gesetz der Gleichheit zu erlassen, sonst führt die erstere dazu, die Schwächeren und Minderbegabten zu unterdrücken.“ So wie die Menschen trotz ihrer Verschiedenheit nicht nur vor dem Tode, sondern vor allen Naturgesetzmäßigkeiten gleich sind, sollen und müssen sie auch gleich sein vor den Gesetzen, die das menschliche Leben ordnen.

Die Idee der Brüderlichkeit aber will dieselbe Konsequenz — oder sie bleibt Phrasen, eine Halbheit und Lüge, mit der man sich nicht abgeben soll. Es genügt also nicht, etwa von deutschen Brüdern oder christlichen Brüdern zu sprechen, wenn man damit ausdrückt, daß sich in diesem engeren Bruderverhältnis unsere verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Menschen überhaupt erschöpfen. Dann bleiben „die anderen“ ausgeschlossen als Fremde, Nicht-Angehörige. Und weil sie uns nicht nahesteht, schätzen wir sie geringer ein, verachten sie, stellen sie unter Ausnahmegesetz, und eines Tages lassen wir uns einreden, es wäre überhaupt besser, sich ihrer zu entledigen.

Wir haben Jahre einer beispiellosen Unbrüderlichkeit erlebt, in denen Menschen auf die niedrigste Weise behandelt, verunglückt, mißachtet und gemordet worden sind. Die „Woche der Brüderlichkeit“ hatte den Sinn, die Erinnerung an das Geschehene mahndend wach zu halten und zugleich eine Gesinnung zu wecken, die verhindert, daß so Furchtbares jemals wieder geschehen kann. Brüderlicher Geist fordert, sich schützend vor jeden Menschenbruder zu stellen, dem Unrecht getan wird. Brüderlicher Geist wehrt sich gegen jede Verhetzung, sie mag sich gegen einzelne oder ganze Völker und Rassen richten. Wir wissen: Nur der Geist der Brüderlichkeit kann zu dem führen, was die Menschheit sich ersehnt — zu einem wahren Frieden. Friedrich Rasche

Die Mirakelsymphonie

Geschichte eines ungewöhnlichen Vorfalles / Von Fritz Graßhoff

Sir Stafford Sullivan lehnte sich schmerz zurück. „Daß Sie uns noch lebend vorfinden, lieber Freund, ist wahrhaftig so etwas wie ein Wunder. Meine Frau meint ja, der Herrgott persönlich habe uns signalisiert. Sie hat sich bei ihm durch eine Stiftung für Hinterbliebene ertrunkener Seeleute bedankt... Wenn Sie mir ein Kissen unter das Knie legen wollen? Danke, so geht es... Mir allem Skeptiker ist der Vorstand im Wege zu einer derart gradlinigen Verbindung mit der höchsten Instanz. Seit mich dieses Leiden befiel, habe ich leider Zeit genug zum Nachdenken. Wer nicht mehr kriechen kann, versucht es mit dem Verstande.“

Was war nun? Wir sollten erschlagen werden, lieber Freund, von dem schweren bronzernen Ungetüm eines Lüsters in Gardners Music-Hall! Alles war darauf angelegt! Nicht von Menschen, bewahre! Doch der Anschlag mißlang. Wir kamen davon. Wer aber, frage ich mich, sprengte die Verschwörung tödlicher Mächte über unserm Haupt? Die Vorsehung? Gute Geister? Jener Zufall, der einst Cromwell einen winzigen Splitter in die Hahnöhre lancierte und eine nicht zu ahnende Wendung im Ablauf der Geschichte verursachte? Ein unbekannter Faktor, nennen wir ihn Zufall.

In unserem Falle, auf dem Konzert, operiert er mit der suggestiven Erscheinung Joseph Haydns, welche die Gesellschaft bewog, bei seinem Auftreten von den Plätzen zu springen und in

einer rätselhaft aufdringlichen Neugierde zum Orchester zu drängen. Was mich betrifft, so blieb ich allein unter dem Lüster zurück und hatte mich wohl auch nicht mit gesunden Beinen unter die Gaffer gemischt.“

Sullivan nahm einen Zwieback, zerbrach ihn und fuhr lächelnd fort: „Bei mir mußte also ein schweres Geschütz aufgeföhren werden, und ich muß es dem Zufall wohl wert gewesen sein; denn er ließ die Kerzen plötzlich heißes Wachs auf mich berniederträufeln, so daß auch ich mich aus dem Gefahrenbereich schleppen mußte. Sogleich danach stürzte der Leuchter zu Boden. Des Gewunders, besonders bei den Frauenzimmern, war natürlich kein Ende. Das Ungewöhnliche dieses Vorfalles veranlaßte denn auch den Komponisten, die Symphonie, welche auf dem Programm stand, Mirakelsymphonie zu benennen, und wir hörten sie uns hernach nicht ohne starken Eindruck an.“

Nachdenklich starrte der Erzähler eine Weile schweigend in die dunkle Tiefe des Zimmers. „Da hocke ich nun und frage nicht“, begann er dann wieder, aber leiser und wie zu einem unsichtbaren Dritten, „hat sich dieser Zufall wirklich etwas gedacht, oder war es nur ein trügerischer Zufall, der zufällig für uns gut war? War er gut für uns? Was ist gut? Ich möchte fast glauben, meine Frau tut recht, dort einfach den lieben Gott einzusetzen, wo sich für mich eine Reihe dürrer Fragezeichen erhebt...“



Bilder, die erzählen: Der aus Breslau gebürtige Maler Otto Mueller (1874—1935) stand den Künstlern der „Brücke“ nahe, entwickelte aber einen ganz eigenen Stil. Mit Vorliebe malte er schlankgliedrige Mädchen und Kinder von exotischem Reiz, meist Zigeuner. Fast immer haben seine gedämpften Bilder eine leise Melancholie. In der Komposition bevorzugt er eine stark gewinkelte Bewegung. Sie erscheint in unserem Bilde der „Drei Mädchen“ besonders betont als ein auf- und absteigender Rhythmus, der das ganze Bildgefüge bestimmt.

Ich habe gelernt, du hast gelernt...

Eine nachdenkliche Geschichte / Von Peter Feldmann

Damals gab es Kohlrübenmarmelade statt Butter, und auch die nicht immer. Mit grauen Gesichtern und hohlen Wangen schleppten sich die Menschen von einem Tag in den anderen. Die Kräftigen wurden schwach, die Schwachen verloren alle Hoffnung.

Aber dann kam der große Tag, an dem alles Leid ein Ende haben sollte. Die Männer, die übriggebliebenen, kehrten heim. Und wenn man auch zum Jubeln nicht aufgeleitet war, so wurde man doch nicht müde, einander zu versichern: „Nie wieder Krieg!“

Ja, man hatte gelernt. Endlich bekamen auch die Kinder wieder regelmäßigen Unterricht: Man konjugierte: Ich habe gelernt, du hast gelernt, er hat gelernt, wir haben gelernt — hm, was haben wir denn gelernt?

Damals schaukelte ein Mann die sechste Grube an einem Tag zu. Dann wischte er mit einer Zeitung den Lehm vom Spaten, bis die bleiche Winter Sonne sich darin spiegelte. Den Spaten stellte er in den Geräteschuppen, und die Zeitung warf er in den Ofen. Im Feuerschein konnte er gerade eben lesen: Nie wieder Krieg! — und schon war die oberste Seite fortgebrannt. Von der nächsten Seite fing er noch das Wort „Brot“ und eine Zahl mit sehr vielen Nullen auf. Dann blieb von der Zeitung nur noch ein Häufchen verkohlter Fetzen. — Ja, so war das damals. Damals gab es einige Auserwählte, die gar nicht wußten, was Kohlrübenmarmelade ist.

Und während der alte Mann lief, so schnell ihm seine Beine tragen wollten, um für die Ersparnisse seines ganzen, arbeitsreichen Lebens wenigstens noch ein halbes Pfund Margarine zu erstehen, legte der andere die Beine auf den Tisch und ründete sich mit einem Millionenschein die Importe an.

Aber wir lernen ja aus der Geschichte, und einmal begangene Fehler dürfen eben kein zweites Mal unterlaufen. Ganz einfaches Rezept.

Aber dann gab es doch wieder Kanonen statt Butter, und auch die nicht immer. Und dann setzte man sich planmäßig ab und nahm Frontbegräbungen vor. Das ging wunderschön, und man konnte gut auf die fehlenden Kanonen verzichten. Man gewöhnte sich sehr schnell daran. „Vorwärts, Kameraden, wir müssen zurück!“ Wenn wirklich mal einer dabei war, der solche Strategie bedenkenlich fand, standen 99 andere gegen ihn. Später zweifelten 99 an den Wunderwaffen, aber es genügte der eine, der anderer Meinung war, den Haufen zusammenzuhalten.

Wie es trotz Kohlrübenmarmelade dazu kommen konnte? — Ach, ganz einfach eigentlich. Die Sache hing ja so harmlos an. Sie entsinnen sich doch: Ich hatte gelernt, du hast gelernt, wir hatten gelernt. Na, und ob wir gelernt hatten. Kein Mensch auf der ganzen, weiten Welt wollte Krieg. Jeder versicherte den anderen seiner Freundschaft, seines festen Willens zum Frieden. Was aber wäre mehr wert gesichert und geschützt zu werden, als eben dieser Friede? Also baute man feidig — nur zu Verteidigungszwecken natürlich, zur

Sicherung des Friedens — Panzer, Flugzeuge, U-Boote, Granaten.

Eines Tages waren die Magazine voll, bei manchen auch nicht, und die Rüstungsfabrikannten, die sich um die Verteidigungsbereitschaft ihrer Vaterländer so verdient gemacht hatten, saßen sich vor gewissen Schwierigkeiten. Produktion stoppen? Das würde zwangsläufig zu Entlassungen führen und wäre unsozial. Produktion umstellen? Ja, aber worauf denn? Auf Konsumgüter vielleicht? Das machen doch schon so viele. Ein derart übersteigertes Angebot wäre die unausbleibliche Folge, daß es mit Preisstürzen und Wirtschaftskatastrophen enden müßte. Bleibt also nur ein Weg: Alles verschrotten, damit wieder Platz in den Magazinen wird. Na ja, und das tat man dann auch. Sehen Sie, so einfach geht das.

Damals waren die Männer und Väter nicht zu Hause. Zuerst wurden der Geschützdonner und das Bersten der Granaten noch von den über den Äther verbreiteten Propagandareden überhört. Als zwei Koffer gepackt standen und das Kind in der Karre saß, war

und flossen lange, lange — bis die Müdigkeit sie übermannte. Als sie mit schmerzenden Gliedern erwachte, war es schon dämmrig draußen, und es war kalt. Das Kind schlief. — Hm, ob wohl der Mann bald heimkäme? Und wie sollte er sie finden? Und die Koffer sind nun auch noch weg. Ach, daß man keinen Menschen hat, mit dem man sich aussprechen, dem man seine Sorgen anvertrauen kann. Wenn wenigstens das Kind schon etwas größer wäre und sprechen könnte. Aber noch nicht mal „Mama“ konnte es sagen. — Als der Zug in den Zielbahnhof einrollte, hob sich das blonde Köpfchen aus dem Kissen. Aufmerksam horchte das Kind nach draußen und flüsterte: „Vollalarm!“ — „Ja, mein Kind, Vollalarm. Aber hab' keine Angst, Mutti ist ja bei dir.“ — Das ist nun das erste, das die Kinder heute lernen. — O, die verdammten Sirenen! Wann werden wir endlich Ruhe finden?

Damals waren schlimme Jahre in's Land gegangen. Die Wohnungsnot war größer als jemals zuvor. Und immer noch kamen mehr Menschen in die zerbombten Städte, um in Kellerruinen zu vegetieren. Wer nichts zum Tauschen und auch keine Begehung zum Kungeln hatte, mußte eben hungern. Kein Weg führte daran vorbei. In manchen Scheunen sammelten sich Orientteppiche, Bechsteinflügel, Gemälde, Kunstgegenstände. Aber auch Sachen des täglichen Bedarfs wurden gern genommen. Natürlich nur, wenn sie neuwertig waren, versteht sich wohl von selbst. Zu kaufen gab es nichts. Die Läger waren öd und leer. So unsagbar leer. Dann aber kam der Tag, an dem eine Mark nur noch zehn Pfennig wert war. Und die Konten wurden nicht nur entwertet, sondern auch gesperrt. Dafür bekam jeder sein Kopfgeld. Gleiches Recht für alle — jedem die gleiche Chance. Na, hatten wir etwa nichts gelernt?

Und, o Wunder, über Nacht waren die Schaufenster angefüllt mit alten Herrlichkeiten, die es schon seit Jahren nur noch im Lexikon gab. Toll einfach! Aber selbst größere Industrieunternehmen hatten plötzlich Kummer. So schnell konnten sie die neue Mark gar nicht bereinkommen, um ihre Arbeiter pünktlich zu bezahlen. Aber dafür gab es Leute, die ihnen glatt die zur Lohnzahlung notwendigen Summen vorschossen. Ohne mit der Wimper zu zucken. Acht Tage nach der Währungsreform, bei der wir alle mit unserem Kopfgeld angefangen hatten. Freie Bahn dem Tüchtigen! Aber wo die wohl das Geld so fix hergenommen hatten — trotz leerer Läger? Erstaunlich.

Damals hing man an, zu verhandeln. Wie sich zeigte, muß man zum Verhandeln stark sein. Man muß Eindruck machen bei Verhandlungspartnern. Man muß, wenn man verhandeln will, seinen Forderungen auch Nachdruck verleihen können.

Und man ging also daran, Nachdruck zu fabrizieren. Nachdruck, Nachdruck und nochmals Nachdruck — jede Menge — bis die Magazine voll sind. — Und dann? Ob man's nicht doch einmal anders versuchen sollte?



Zeichnung: Kattenbach

Sendepause. Vielleicht hatte auch eine Bombe das Rundfunkgebäude erwischt. Ist egal. Auf dem Bahnhof standen sie von morgens bis abends, und der Zug kam immer noch nicht. Aber die Tiefflieger alle zwei Stunden. Ein Koffer war schon zum Deubel. Na, den hätte sie wohl sowieso nicht weit mitschleppen können. Gegen Mitternacht kam der Zug. Das Kind war glücklich drinnen, sogar mit Karre. Die Frau setzte sich auf den Koffer und hielt ihren Rucksack im Schoß. War dies ein Abschied — für wie lange wohl? Würde man von seinen Habseligkeiten noch einmal was wiedersehen? Und wo mochte der Mann stecken? Post gab's schon seit vielen Wochen nicht mehr. „Ach, verzeihen Sie, würden Sie wohl einen Augenblick aufstehen? Ich muß etwas aus dem Koffer holen.“ — „Doch wohl nicht aus diesem, der gehört doch mir.“ — „Aber da irren Sie sich, das ist meiner!“ — Ja, es war sein Koffer. Ihr zweiter Koffer stand wahrscheinlich auf dem Bahnsteig, der nun schon 40 oder 50 Kilometer zurücklag. Nur gut, daß das bisschen Reiseproviant und etwas Kinderwäsche im Rucksack lagen. Sie durfte sich wieder hinsetzen. Auf seinen Koffer. Endlich kamen die erlösenden Tränen

Die vergessene Armbanduhr

Von Dr. Sid

„Du hast schon wieder vergessen, meine Armbanduhr zum Reparieren in die Stadt mitzunehmen, meine Liebe“, sagte Al Smith zu seiner Frau, deren Vergesslichkeit schon den fünften Tag andauerte. Al Smith hatte selbst keine Zeit für diesen Gang nach seinen langen Büro-

stunden. „Heute vergesse ich es bestimmt nicht“, erwiderte Frau Smith. „Ich werde deine Armbanduhr ummachen, damit ich nicht vergesse, sie zur Reparatur zu bringen, wenn ich in die Stadt zum Einkaufen fahre.“

Frau Smith hatte an jenem Nachmittag sehr viel einzukaufen, und als sie schon zu Hause angelangt war, fiel ihr wieder ein, daß sie die Armbanduhr doch wieder vergessen hatte. In der Küche sah sie auf die Wanduhr und stellte fest, daß ihr noch eine halbe Stunde bis zum Ladenschluß verblieb, und daß sie noch in die Stadt fahren könnte, um die Uhr wegzubringen.

Schnell setzte sie sich hinter das Steuer ihres Wagens. Sie hätte den Uhrenladen rechtzeitig erreichen können, wenn nicht unterwegs einer der Reifen ihres Autos mit lautem Krach geplatzt wäre. Es war aber nicht so schlimm, wie sie zuerst dachte, und sie war sehr erfreut, als ihr ein netter junger Mann seine Hilfe anbot, um den Reifen auszutauschen. In wenigen Minuten war der Wagen wieder fahrbereit.

Sie dankte dem jungen Mann für seine Hilfe und sagte, daß sie nun schnell die Stadt erreichen müßte. Als der junge Mann den Wunsch äußerte, von ihr mit in die Stadt genommen zu werden, sah sie keinen Grund, ihm dieses zu verweigern. Sie brach es jedenfalls nicht fertig, nachdem er ihr geholfen hatte. Er machte auch keinen schlechten Eindruck, darum hatte sie keine Bedenken, den jungen Mann mitzunehmen.

Al Smith freilich wäre dagegen gewesen. Einer seiner Freunde hatte einmal schlechte Erfahrungen gemacht, als er eines Tages einen Mann im Wagen mitnahm. Stellte es sich später heraus, daß er einen gesuchten Verbrecher zur Flucht verholfen hatte. Frau Smith kannte die Ansichten ihres Mannes in dieser Angelegenheit. Doch dieser Junge

schien ihr so harmlos, daß sie ihn einsteigen ließ.

Der Mann kletterte in den Rücksitz des Autos und Frau Smith konnte ihn in ihrem Wagenspiegel beobachten. Nahm sie einen unruhigen Blick wahr? Oder bildete sie sich das nur ein? Plötzlich fiel ihr ein, daß ein Revolver in dem Handschuhfach des Amateurbrettes lag, von Al Smith vorsichtshalber dort verwahrt. Sie wollte nicht etwa davon Gebrauch machen, aber dennoch gewährte ein Revolver in der Nähe eine gewisse Sicherheit.

Wenige Minuten später sagte der junge Mann: „Soll ich Ihnen zeigen, wie man auf einem kürzeren Wege in die Stadt kommt? Wir könnten in knapp fünf Minuten dort sein.“

Das war zuviel für Frau Smith. Hörte sie aus des Mannes Stimme eine Drohung oder bildete sie sich das nur ein? Sie sagte kurz, daß sie den üblichen Weg nehmen wolle, auf ein billigen Zeit käme es nicht an.

Sie vergewisserte sich, daß alles in Ordnung war, aber sie konnte das unbehagliche Gefühl nicht loswerden, daß der Mann hinter ihrem Rücken saß. Erst dann erinnerte sie sich, warum sie sich eigentlich so besorgen mußte. Sie sah auf ihr Handgelenk.

aber die Uhr war nicht dort. Sofort war sie überzeugt, daß es dem jungen Mann gelungen war, ihr die Uhr zu stehlen. Das war sicher auch der Grund, weshalb er ihr half, den Wagen in Ordnung zu bringen. Schnell hatte sie einen Entschluß gefaßt.

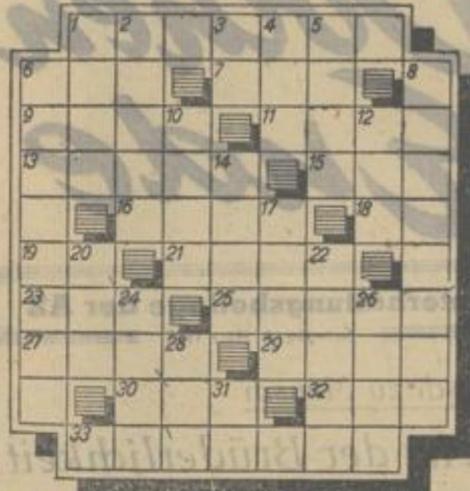
Sie griff den Revolver aus dem Handschuhfach, stoppte den Wagen, richtete den Revolver auf den Mann im Rücksitz und rief: „Hände hoch, oder ich schieße! Geben Sie mir sofort die Armbanduhr!“ Der Mann war sehr überrascht. Die Frau machte wirklich keinen Spaß. Es schien ihr ernst zu sein, und der Revolver war in bedrohlicher Nähe.

Als Frau Smith ihre Aufforderung wiederholte, hatte er keine Wahl. Er löste die Uhr von seinem Handgelenk und gab sie ihr. Daraufhin mußte er den Wagen verlassen. Als Frau Smith den Uhrenladen erreichte, war er schon geschlossen, und sie fuhr zurück nach Hause.

An der Haustür wartete ihr Mann auf sie, und als seine Frau aus dem Wagen stieg, rief er: „Du hast es doch wieder vergessen, meine Uhr zur Reparatur zu bringen, meine Liebe. Sie liegt immer noch auf dem Küchentisch!“

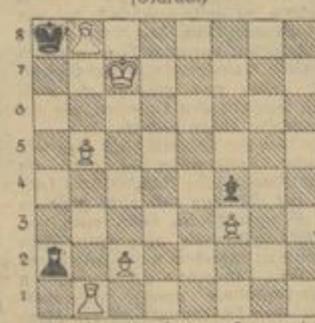
Rätsel UND SCHACH

„Männlicher Sport“



Wasseredt: 1. Allspanische Münze, 6. Wintersportgerät, 7. chemischer Grundstoff, 9. deutscher Strom, 11. Hellenische Hafenstadt an der Adria, 13. Singgedicht, 15. Wappentier, 16. Schiffsteil, 18. Abkürzung für New Jersey (Staat der USA), 19. technische Abkürzung, 21. Kartenspiel, 23. kleine Ostseeinsel, 25. Erlaß, 27. Ge-
treideart, 29. spanischer Frauennamen, 30. Schlange, 32. Niederschlag, 33. europäischer Staat.

Schachaufgabe Nr. 157
W. Hagemann (Braunschweig)
(Urdruck)



MATT IN VIER ZUGEN
Weiß: Kc7, Lb1, b8, Bb5, c2, f3 (6).
Schwarz: Ka8, La2, Bf4 (9).

Senkrecht: 1. Telegrammschlüssel, 2. Tageszeit, 3. sibirischer Strom, 4. Anerkennung, 5. russisches Gebirge, 6. und 8. siehe Anmerkung, 10. Papiermaß, 12. Hirsch, 14. Kante, 17. arabischer Richter, 20. Fürwort, 22. Schreibmittel, 24. Baum, 28. berühmter englischer Schauspieler, 28. Sonnengott, 31. Abkürzung für eine kaufmännische Gesellschaft.
Anmerkung: 6. und 8. sind zwei Sportarten.

Lösungen
Kreuzworträtsel „Für unseren Bücherschatz“:
Wasseredt: 1. Hermann Löns, 10. Kajak, 11. Ideal, 13. Raad, 14. Erb, 16. Erie, 17. Verb, 18. Hiram, 20. Oste, 22. I. M., 23. Amos, 25. Luv, 27. Osa, 28. Museumslamm, 30. Arz, 32. Tee, 33. Hirs, 34. Ye, 35. Hade, 37. Ranta, 39. Uran, 41. Uria, 42. Rot, 44. Inel, 45. Milan, 47. Steig, 48. Der Wehrwolf.
Senkrecht: 1. Hagr, 2. Ebnus, 3. Rad, 4. MK, 5. Narr, 6. Li, 7. Ode, 8. Nero, 9. Salsen, 10. Krem, 12. Leto, 14. Blameer, 15. Ballett, 17. Vikar, 18. Homer, 19. Mummie, 21. Essen, 24. Mel, 26. Var, 28. Madras, 29. Nussel, 31. Baum, 34. Talz, 36. Eke, 38. Neuh, 40. Refl, 42. Aaz, 44. Io, 46. NW, 47. SW.
Lösung der Schachaufgabe Nr. 155
1. Lb3! (droht Td5 matt), Se7 (c1, e3, dxc3), 2. Tfx (Tfx, Se4x, Tfx), Ke5 (Kc3, Kx4 oder d3, Ke5), 3. Sd3 (Tf4, Lc2 oder Sd2, Lb8) matt. Elegante Mattlösung. Abspiel der längst klassisch gewordenen „Böhmischen Schulte“.

Schwierige Lösung

„Wie können Sie sich unterstehen, in Handschuh hier vor Gericht zu erscheinen?“ fuhr der Amtsrichter den Sepp Dobler an, „machen Sie es gleich, daß Sie nach Hause kommen!“ „Dös geht lei mit, Herr Amtsrichter“, meinte Sepp gelassen, „i möcht halt mei'n Termin nit versäume!“ „So? Termin haben Sie? Zeigen Sie doch mal Ihre Vorladung!“

„Jo, mei, Herr Richter, dös geht nit, dös Papierl steckt fei in mei'm Rock!“ „Ja, dann holen Sie doch Ihren Rock her!“

„Dös geht nimmer, Herr Richter, i derf doch mei'n Termin nit versäume...!“

Cordell Hull, amerikanischer Staatssekretär während des letzten Krieges, pflegte niemals ein Urteil abzugeben,

ohne die Sache von jedem Gesichtspunkt aus sorgfältig zu überprüfen.

Auf einer Reise, die er mit einem Freund machte, sahen einmal beide aus dem Eisenbahnfenster auf die Landschaft. Der Zug fuhr an einer großen Schafherde vorbei.

„Diese Schafe sind frisch geschoren“, bemerkte der Freund.

„Mag sein“, sagte der vorsichtige Staatsmann, „jedemfalls auf der Seite, die wir sehen.“

Frau Brummel reichte dem Bettler ein Zweipennigstück. Der Mann guckte und Frau Brummel meinte: „Genügt Ihnen das etwa nicht!“

„Das schon“, murmelte der Bettler, „aber wie mache ich eine so geringe Einnahme dem Finanzamt glaubhaft?“

Sie fragen? WIR ANTWORTEN!

Rechtssanktion sowie die Beantwortung von Fragen anderer Art kann nur auf schriftliche Anfragen erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Die Redaktion

Bricht Not Verträge?

Mein Ehemann erhebt im Jahre 1953 eine Siedler-Heimstätte. Nach dem Heimstättenvertrag ist die Ausübung eines Gewerbes nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Heimstätten-Ausgebers zulässig. Zuwiderhandlung ist ein Grund zur Entziehung der Heimstätte. Mein Mann ist Vollinvalid. Die Rente reicht nicht aus, so daß er seit einiger Zeit mit Genehmigung der Gewerbesteuern einen Kleinhandel mit Futtermitteln betreibt, ohne den „Ausgeber“ gefragt zu haben. Dieser duldet offensichtlich einige andere Kleingewerbebetriebe in der Siedlung, droht aber nun meinem Mann mit Heimfall der Heimstätte, wenn er den Kleinhandel nicht unterlasse. Häufige Veränderungen oder Beeinträchtigungen durch das Gewerbe sind nicht zu befürchten. Als mein Mann vor 18 Jahren unterschrieb, konnte er seine heutige Not nicht voraussehen. Handelt der angeleglich soziale Heimstätten-Ausgeber richtig?

E. F. Antwort: Ihre Sache kann rein rechtlich gesehen nicht anders beurteilt werden, als daß geschlossene Verträge von beiden Teilen einzuhalten sind. Daran ändert auch die 18jährige Dauer nichts. Zwar gibt es den Rechtssatz, daß infolge Wegfalls der Vertragsgrundlage oder infolge tiefgreifender Veränderung der Verhältnisse geschlossene Verträge entsprechend anzupassen sind. Bei Unterzeichnung hat Ihr Ehemann voraussehen können, daß bei steigendem Alter seine Einkommensverhältnisse erheblich schwieriger werden. Eventuell auftretende Not war bei Vertragschluß vorausgesetzt worden und kann heute die freiwillig übernommene Verpflichtung nicht beseitigen. Die Duldung des Heimstätten-Ausgebers in anderen Fällen verleiht in nach Sachverhalt den Grundsatz der Gleichbehandlung. Auch bei rein sozialen Erwägungen ist diese zu beachten. Ihr Mann hat einen Fehler begangen, daß er die Form nicht eingehalten und nicht wenigstens einmal zuvor um Genehmigung beim „Ausgeber“ nachgesehen hat.

Wieviel Urlaub steht mir zu?

Im September 1952 habe ich bei einer Maschinenfabrik meine neue Stelle angetreten. Mein Urlaubsanspruch sind 18 Arbeitstage. Wieviel Urlaub erhalte ich insgesamt für 1953, d. h., erhöbt sich der Urlaub für 1953 um ein Drittel, da ich schon im September 1952 bei der Firma eingetreten bin?

O. S. Antwort: Wenn nicht in Ihrem Betrieb besondere Abmachungen tariflicher oder in der Betriebsordnung festgelegter Art bestehen, gelten für Sie die Bestimmungen des Urlaubsgesetzes, das eine ununterbrochene Wartezeit von sechs Monaten nach Antritt des Beschäftigungsverhältnisses vorschreibt. Da Sie im September 1952 eingetreten sind, entsteht also frühestens im März 1953 der

Urlaubsanspruch. Weiter sagt das Urlaubs-gesetz, daß als Urlaubsjahr das Kalenderjahr anzusehen ist, sofern in Ihrem Betrieb nicht andere Abmachungen bestehen. Es ist also ganz klar, daß Sie für das Jahr 1953 nur die von Ihnen selbst genannten 18 Tage Urlaub beanspruchen können. Etwas anderes wäre es, wenn Sie zwischenzeitlich Ihre Stellung wechseln würden. Dann würde Ihnen für jeden Monat der Beschäftigung ein Zwölftel des Jahresurlaubs zustehen.
Nach sechsmonatiger Beschäftigungsdauer kann also der erste Anspruch auf Urlaub erhoben werden.

Die alternde Frau

Ich bin 35 Jahre alt und seit vier Jahren mit einer 12 Jahre älteren Frau verheiratet. Unser Eheglück währte nur etwa ein Jahr. Dann kam es zu ständigen Auseinandersetzungen zwischen meiner Frau und mir. Seit drei Jahren leben wir nun schon getrennt. Kinder sind keine vorhanden. Ich habe die Scheidung eingereicht, weil ich das Joch nicht mehr länger tragen will. Meine Frau widerspricht einer Scheidung wegen dreijähriger Trennung und weist auf ihr Versorgungsbedürfnis im Hinblick auf ihr Alter hin. Wird sie damit Beachtung finden?

L. A. Antwort: Die Schwierigkeiten der Ehen, bei denen der Mann erheblich jünger ist als die Frau, führen erfahrungsgemäß in sehr großer Zahl zum Scheitern. Ein solches Verhältnis der Lebensalter ist besonders geeignet, den Bestand der Ehe zu gefährden. Hierbei trifft die ältere und lebenserfahrenere Frau zu einem wesentlichen Teil die Verantwortung für die Entwicklung einer derartigen Ehe. Die Wurzel der ehelichen Zerrüttung ist schon in der Eingehung der Ehe selbst zu finden, die voraussehbar schwersten Belastungen ausgesetzt ist. Die größere Verantwortung beim Scheitern einer solchen Ehe muß daher in erster Linie bei dem Gatten ruhen, der schon bei Eingehung der Ehe nach Alter und Lebenserfahrung die größere Einsicht besaß. Diese Auffassung wird von der neuesten Rechtsprechung nicht mehr gebilligt. Der Altersunterschied soll nur dann dem Ehegatten, der einer Scheidung widerspricht, nichts nützen, wenn die Aufrechterhaltung der Ehe sittlich verwerflich erscheint. Es wird anerkannt, daß dem jüngeren Gatten ein Opfer zugemutet werde, um der Familientreue und höherer sittlicher Werte willen sich damit abzufinden, wenn eine ältere Gattin körperlich nicht mehr das bedeutet, was eine jüngere Frau hätte bieten können. Das Opfer soll dadurch gerechtfertigt sein, daß in jeder Ehe auch andere Umstände ähnliche Verzicht verlangen können. U. E. besteht aber ein Unterschied, ob aus einer nachträglichen Krankheit Belastungen erwachsen, oder ob schon bei Eheschließung Umstände vorliegen, die im Laufe der Jahre zwangsläufig die Gatten körperlich und auch geistig auseinanderführen und die dem erfahrenen Gatten bereits erkennbar sind. Wenn nur die sittlich verwerfliche Ehe nicht mehr aufrechterhalten werden soll, werden besonders die sozial schwächeren Kreise von der Strenge der neueren Rechtsprechung ge-

troffen. In Armensachen wird oft erbittert um den Bestand der Ehe gerungen, weil über den Unterhalt und die sonstige Auseinandersetzung keine Einigung erzielt wird. Bei vermögenden Ehegatten gibt es darin weniger Schwierigkeiten, so daß die Scheidung keine Probleme bietet. Die weitgehende Berücksichtigung des der Scheidung widersprechenden älteren Ehegatten führt sonach praktisch zu zweierlei Recht. Ihr Scheidungsverfahren erscheint zur Zeit wenig aussichtsreich.

Der Vermieter nimmt die Miete nicht an
Die Vermieterin verweigert die persönliche Annahme der Miete. Ich bin gezwungen, ihr durch die Post das Geld überweisen zu lassen. Kann ich die Überweisungsbefür von 40 Pfennigen an der Miete abziehen? W. F.

NIMM'S WIE'S KOMMT

Horoskop für die Woche vom 9. bis 15. März 1953

Widder (21. 3. bis 20. 4.): Diese Woche ist sehr günstig für Angelegenheiten, die schnell zu Ende geführt werden müssen. Man wird Ihnen jetzt eine größere Aufgabe übertragen, die Sie gut bewältigen. Berufliche Erfolge sind für Angestellte garantiert. Es ist mit finanziellen Verbesserungen zu rechnen. Wie auch alle Fragen des Spekulierens günstig liegen.

Stier (21. 4. bis 20. 5.): Die Liebe spielt jetzt eine große Rolle. Beruflich und wirtschaftlich müssen Sie etwas kurz treten. Dennoch geht es in allen persönlichen Angelegenheiten gut vorwärts. Sie kommen jetzt dazu, auch Ihre Wünsche zu äußern. Seien Sie nicht allzu bescheiden. Man wird Ihnen in beruflichen Dingen gern helfen, wenn Sie sich einsetzen.

Zwillinge (21. 5. bis 21. 6.): Eine günstige Woche für selbständig Tätige. Hier sind gute Möglichkeiten geboten, schnell weiterzukommen. Beruflich und persönlich sollten Werbemaßnahmen nicht unterschätzt werden. Sie sind auch dazu berufen, in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Die allgemeine Lage ist zuversichtlich. Versuchen Sie Neuerungen durchzuführen.

Krebs (22. 6. bis 23. 7.): Eine neue Möglichkeit bietet sich Ihnen im wirtschaftlichen Leben. Sie kommen recht schnell vorwärts. Vergessen Sie dabei aber nicht, Ihr einmal gegebenes Versprechen einzuhalten. Was man selbst zu seinem Glück tut, das ist ein wertvoller Erfahrungssatz. Berufliche Chancen gegen Ende der Woche auch in Verbindung mit Reisen und Briefen.

Löwe (24. 7. bis 23. 8.): Man kann jetzt mit den Resultaten zufrieden sein. Berufliche Männer werden sich dafür einsetzen, daß Sie gefördert werden. Finanziell geht es in allen Punkten erfolgreich voran. Der Erfolg basiert auf eigenem Können. Auch in der Liebe wird Ihnen ein günstiges Angebot gemacht. Reisen tragen aber durchweg beruflichen Charakter.

Jungfrau (24. 8. bis 23. 9.): Im Großen und Ganzen günstig. Für die Liebe sehr gut und privat über den Durchschnitt. Es sollen also diese Dinge in Angriff genommen werden. Berufliche Chancen liegen im schriftlichen Ausdruck. Besprechungen sind weniger ratsam, da es hier an den richtigen Worten fehlt. Vor allen Dingen müssen Sie sachlich und objektiv bleiben.

lassen. Kann ich die Überweisungsbefür von 40 Pfennigen an der Miete abziehen? W. F.
Antwort: Mietinzahlung ist eine Bringeschuld. Der Mieter hat sie beim Vermieter zu entrichten. Ein Abzug der Postgebühren bei Überweisung durch die Post ist nicht statthaft, auch nicht, wenn der Vermieter z. B. früher regelmäßig das Geld abgeholt hat. Wenn Sie die volle Miete persönlich zur Zahlung in bar anbieten, gerät der Vermieter in Annahoverzug und Sie sind berechtigt, bei der Hinterlegungsstelle des Amtsrichters den Mietbetrag unter Ausschuß des Rücknahme-rechts zu hinterlegen. Sie haben dann Ihre pflichtgemäße Mietzahlung voll erfüllt. Die Kosten der Hinterlegung fallen hier dem Vermieter zur Last.

Waage (24. 9. bis 23. 10.): Eine günstige Zeit für die Liebe ist gekommen. Es kann jetzt mit entsprechend günstigen Verbindungen gerechnet werden. Alle persönlichen und beruflichen Wünsche lassen sich in die Tat umsetzen, wenn Sie es richtig anpacken. Nichts überstreben, sachlich bleiben und eine gewisse Anpassung zeigen. Sie werden viele wichtige Reisen zu machen haben.

Skorpion (24. 10. bis 22. 11.): Der Erfolg ist jetzt ganz sicher. Es muß daher sehr bewußt und fest kalkuliert werden, welcher Weg einzuschlagen ist. Man wird Ihnen einige Angebote machen. Hierbei wird das Schaffen in der engeren Heimat zu betrieblen sein. Ihre Probe haben Sie bestanden und werden jetzt aktiv ins berufliche Streben eingereicht. Briefe genau beachten.

Schütze (23. 11. bis 22. 12.): Die eigene Idee ist ausschlaggebend. Verlassen Sie sich nicht allzusehr auf andere Menschen. In der engeren Freundschaft befindet sich ein unaufrichtiger Freund. Deshalb werden wichtige und vertrauliche Gespräche innerhalb der eigenen vier Wände geführt. Sie müssen sich rechtfertigen, welchen Standpunkt Sie vertreten.

Steinbock (23. 12. bis 21. 1.): Ein gut überlegter Plan wird Ihnen manche Neuigkeit überbringen. Sie sind in der Lage, Ihre eigene Ansicht zu beweisen. Dadurch gewinnen Sie ungenügend und kommen in die angenehme Lage, aus dem gelebten Leben zu berichten. Liebesangelegenheiten liegen allerdings nicht sehr günstig. Sie sollten daher mehr das private Leben zurückstellen.

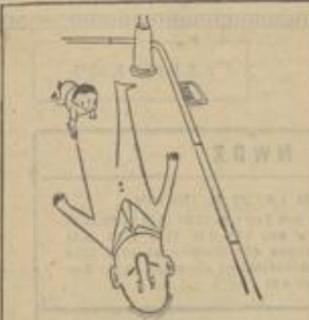
Wassermann (22. 1. bis 19. 2.): Eine sehr schöne Woche für private und berufliche Besuche. Hierdurch werden Sie an Bedeutung gewinnen und schnell vorwärtskommen. Ihre Meinung wird man gutheißen und Sie werden dadurch auch bald in den Vordergrund rücken. Bleiben Sie bei Gesprächen objektiv und überstreben Sie nicht. Gute berufliche Aussichten durch Reisen.

Fische (20. 2. bis 20. 3.): Diese Woche fängt zwar nicht so gut an, aber hat dafür ein erfolgreiches, gutes Ende. Dadurch werden Sie in mancher Beziehung vorwärtskommen und Ihre Erfolge selber erleben. Berufliche Fragen sollten allerdings nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Wirtschaftlich und finanziell gute Erfolge durch Glückstendenzen.

EINE HANDVOLL DUMMER **Witze**



„Ich werde versuchen festzustellen, wer Ihre Sachen verkaut hat.“ (Punch)



Die Kopfverletzung



„Die Augen rechts!“



Schottenfamilie mietet einen Liegestuhl.

Diesmal lachten Sie über Witzzeichnungen, die dem Humorbuch „Der lächelnde Globus“ (Verlag Johannes Thoenes jun., Hamburg) entnommen sind.

Als ob schon Frühling

wäre, führen Pflegerinnen ihre kleinen, noch gut verpackten Schützlinge ins Freie. Bald werden die Bäume grün sein.



Die Tochter einer berühmten Mutter ist die sechs Monate alte Aiba Margaret Kennedy, die unser Bild an ihrem Taufzuge im Arme ihrer Mutter zeigt. Die Mutter ist Moira Shearer, Englands berühmte Prima Ballerina, die auch in Deutschland durch die Filme „Die roten Schuhe“ und „Hoffmanns Erzählungen“ bekannt wurde. Gatte der Tänzerin ist Ludovic Kennedy. Moira hat jetzt auch wieder mit ihrem tänzerischen Training begonnen.



Mit Frauchen in die Freiheit fohren 16 Rassehunde, die alle Preisträger verschiedener Hundeaussstellungen sind. Fräulein Margot Dittmann, die Besitzerin der Hunde, und eine Freundin machten vor der endgültigen Flucht nach Westberlin mehrere Reisen dorthin, immer mit zwei Hunden, bis die Tiere alle in Sicherheit waren. Fünf der Tiere sind jetzt bei hundeliebenden Westberlinern, während Fräulein Dittmann noch mit drei afghanischen Windhunden und acht schwarzen Pudel in zur Zeit in einem kleinen Zimmer in Westberlin wohnt. (AP)



Berlins Schornsteinfegeresellen haben kürzlich einen Proteststreik hoch auf den Dächern durchgeführt. Es ging um die Erhöhung ihres Stundenlohnes um 30 Pfennig. Unser Bild zeigt vier Schornsteinfeger, die ihren Streikwillen mit einem zündigen Skat auf den Dächern demonstrieren. Im Hintergrund steht man die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. (AP)



Bis zum Amtssitz Churchills drangen britische Studentinnen vor, um demonstrativ zu beweisen, daß sie dem französischen Charme gleichwertige weibliche Reize entgegenzusetzen haben. Ihr Protestmarsch war eine erbitterte Reaktion auf das Verhalten der Studenten der Universität von Reading, die drei attraktive Studentinnen der Pariser Sorbonne eingeladen hatten, an der Spitze ihres Festumzuges beim jährlichen Universitätsfest von Reading zu marschieren. — Unser Bild zeigt die siebenköpfige, freimütig kostümierte Delegation der verzögerten Studentinnen von Reading während ihres Protestmarsches zum Amtssitz Churchills, wo die 21jährige Anführerin Sheila Hynd (Mitte mit schulterfreiem Badeanzug) eine Protestpetition überreichte. (dps)



Milch in Würfeln ist die neueste Erfindung des Pariser Chemikers Virmoux. Er läßt die Milch über einen Kühlzylinder laufen und formt sie in Würfel, sowie sie beginnt feste Form anzunehmen. Die Würfelmilch soll gesünder sein als frische Milch, da alle Bakterien durch den Kühlungsprozeß abgetötet werden. Auch Virmoux Käse scheint von der Erfindung seines Herrchens viel zu halten. (Keystone-Bild)

Vorbereitungen für den zivilen Luftschutz

Von C. Schumacher, Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Bundesluftschutzverbandes

Die kürzlich durch die Presse gegangenen Ankündigungen, daß bis zum Sommer dieses Jahres mit der Verabschiedung eines Bundesluftschutzes durch den Bundestag zu rechnen sei, daß mit den sachlichen Vorbereitungen für den Schutz der Bevölkerung gegen mögliche Gefahren aus der Luft begonnen und daß im neuen Bundeshaushaltsplan erstmals Geldmittel für diese Zwecke eingestellt werden, sind von der Bevölkerung, deren Schutz diese vor- und fürsorglichen Maßnahmen allein dienen sollen, sehr unterschiedlich aufgenommen worden. Während von den Kreisen, die der Bundesregierung es zum Vorwurf gemacht haben, daß sie — im Gegensatz zu den anderen Nationen — seither keine Maßnahmen zum Schutze der zivilen Bevölkerung in der Bundesrepublik vorbereitet habe, dieser — wenn auch bitter notwendige — Schritt begrüßt wurde, stehen ihm andere skeptisch oder gleichgültig oder gar ablehnend gegenüber.

Wie liegen nun die Dinge in Wirklichkeit? Bisherige Stellungnahmen des Bundesministers des Innern, Dr. Lehr, und maßgebenden Referenten seines Ministeriums gipfelten in

der Betonung der bitteren Notwendigkeit der Durchführung von Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung in der Bundesrepublik, aber auch in der Hoffnung, daß es menschlicher Einsicht und Tatkraft gelingen möge, die Gefahr eines neuen Luftkrieges abzuwenden.

Nach den bitteren Erfahrungen, den Schrecken und Leiden der Vergangenheit, lehnt das deutsche Volk in seiner Gesamtheit jede kriegerische Auseinandersetzung ab, ja es leidet den Krieg geradezu. Aber es ist leider eine Utopie zu glauben, daß wir bei der heutigen weltpolitischen Lage auch bei Aufwendung riesiger Geldsummen einen Krieg verhindern oder uns aus ihm heraushalten könnten, so wenig wie man mit noch so viel Geld irgend eine andere Katastrophe verhüten kann.

Wie steht es nun mit der Behauptung von der Sinn- und Zwecklosigkeit derartiger Schutzmaßnahmen angesichts der etwa zu erwartenden Waffenwirkung? Man erweckt mit den Begriffen wie „Punkti- und Flächenzerstörung, Raketenbomben, Vernichtungsergie, Elektronensteuerung, Gammastrahlen, Feuerstürme“ usw. Vorstellungen, die wirklich geeignet sind, uns alle in tiefste

Furcht und Hoffnungslosigkeit zu versetzen, wenn nicht durch die dazu berufenen Wissenschaftler und Sachverständigen diese Dinge auf ihr natürliches Maß zurückgeführt würden. So wissen wahrscheinlich viele nicht, daß z. B. gegen die mit Lichtgeschwindigkeit den Raum durchziehenden Gammastrahlen, deren Intensität außerdem so rasch absinkt, daß sie eine Minute nach der Explosion keine ernstliche Gefahr mehr darstellen, bereits Kellerwände und Hausmauern in einer Stärke von 50 cm massiver Baustoffe schützen.

Gewiß, ein hundertprozentiger Schutz gegen jede denkbare künftige Waffenwirkung könnte nur in volltreffericheren Spezialbunkern geschaffen werden; ihre Errichtung in der erforderlichen Anzahl ist jedoch objektiv unmöglich. Aber es gibt gegen solche Wirkungen und die aus ihnen drohenden Gefahren — und das ist das Tröstliche und für uns Entscheidende — einen relativen Schutz, der umso wirksamer ist, je gründlicher und umfassender die ihm dienenden Maßnahmen vorbereitet sind; Ueberlegungen und Erkenntnisse dieser Art waren es, die die Bundesregierung veranlaß-

ten, die aus einer ungeheuren Verantwortung heraus erwachsene Pflicht, Vorbereitungen zum Schutz der Zivilbevölkerung zu treffen, nicht mehr länger hinauszuschieben, zumal das deutsche Gebiet durch seine geographische Lage nicht minder luftgefährdet ist als andere Länder, aber durch die Zusammenballung von Wohn- und Wirtschaftsgebieten besonders luftempfindlich ist. Diese Notwendigkeit wird vielleicht noch offensichtlicher, wenn man weiß, daß z. B. in den klassischen Ländern der traditionellen Neutralität, in der Schweiz und in Schweden, die jahrhundertlang das Unheil kriegerischer Verwicklungen haben von sich abhalten können, Luftschutzmaßnahmen durchgeführt werden, die uns in Erstaunen versetzen.

Wenn nun die Bundesregierung in Erfüllung dieser schwerwiegenden Pflicht durch hervorragende Spezialisten aus dem Kreis der deutschen Forscher, Wissenschaftler und Techniker in genauer und gründlicher Auswertung der neuesten Erfahrungen Schutzmaßnahmen „erarbeiten“ läßt, dann darf die Bevölkerung beruhigt und überzeugt sein, daß dies keine Illusionen sind, sondern das Beste und Wirksamste, was man der Bevölkerung zu ihrem Schutz bieten und zur Durchführung empfehlen — aber auch zumuten kann.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

8. 3. bis 14. 3. 1953

	STUTT GART	SÜDWE STFUNK	MÜNCHEN	NWDR
Wellenlänge	300 m, 370 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6000 kHz, 10 kW	300 m, 1016 kHz, 70 kW, 327 kHz, 195 m, 1530 kHz	375 m, 800 kHz, 50 kW, 215 m, 902 kHz	300 m, 971 kHz, 80 kW, 300 m, 1404 kHz
Nachrichten	Mo: 5.30 6.00 7.00 7.55 8.00 12.30 13.30 14.00; Nachrichten So: 7.30 13.30 19.30 21.00; Sportsendungen: So 19.30 21.45; Sa 14.00 21.45; Do 12.30; Mi, Di, Mi, Frei 12.30; Gottesdienste: So 7.00 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten Mo: 6.00 7.00 8.00 12.45 22.00 24.00; Nachrichten So: 7.00 8.30 13.45 22.00 24.00; Sportsendungen der Woche: So 12.30 13.00 22.30 Mo 12.30 22.00 Mi 22.00 Sa 12.15 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.00 9.15; Andachten: werktags 8.30	Nachrichten Mo: 6.00 7.00 8.00 9.00 17.00 18.45 22.15 24.00; Nachrichten So: 6.45 9.30 12.00 18.45 22.15 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.00 22.30 Mi 18.00 Sa 14.15 18.15; Gottesdienste: sonntags 7.45 10.00 10.30	Nachrichten Mo: 5.00 7.40 8.25 13.00 17.00 19.00 21.45 24.00; Nachrichten So: 7.00 9.00 13.00 19.00 21.45 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15 19.15 21.55 Sa 22.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Andachten: werktags 8.30
So	8.15 Geistliche Musik 9.45 Zauber der Ferne 10.30 Melodien am Sonntagmorgen 11.30 Die Kantate 12.00 Musik am Mittag 12.00 Leichte Rhythmen 12.30 Aus unserer Heimat 13.00 In fröhlicher Gesellschaft 17.00 „Die Andere und ich“ 20.05 Konzert des Rundfunk-Sinfonieorchesters 22.30 Und nun wird getanzt	11.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Mittagskonzert 14.15 Banchetto musicale 14.45 Chorgesang 17.05 Was euch gefällt 19.30 Kleine Abendmusik 20.00 „Zar und Zimmermann“ 22.30 Sport und Musik 23.00 Aus Literatur und Wissenschaft 23.15 Fröhlicher Ausklang!	8.00 Alfons Bauer und seine Kapelle 8.30 Diese unsere Welt 11.00 Volksmusik 12.00 Die Glückswelle 12.30 Musik für alle 14.30 Das Herz hört mit 15.30 „Flug ein Vogel federlos“ 16.00 Wolfgang Amadeus Mozart 16.45 Wir fahren mit der Linie 8 19.00 „Arabella“, Staatsoper München 22.15 Tanzorchester spielen Konzertmusik	8.00 Orgelmusik aus Spanien 12.00 Sang und Klang 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Was ihr wollt! 16.05 Das Meisterwerk 16.35 Gedanken zur Zeit 18.00 Das Lied 19.30 Die Woche im Parlament 20.00 Unterhaltungskonzert 22.15 Von Melodie zu Melodie 23.00 Und nun wird getanzt
Mo	6.15 Frühmusik 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 17.00 Konzertstunde 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 19.05 Mikrophon unterwegs 20.05 Musik für Jedermann 21.15 Gespräch über die Grenzen 22.30 Zeitgenössische Unterhaltungsmusik 23.00 „Die Minute des Negers“ 23.40 Musik zur Guten Nacht	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 15.15 Am Montag fängt die Woche an ... 15.30 Geistliche Musik 17.00 Heimat Paulus 18.30 Aus der Welt des Sports 20.00 Lieder aus europäischen Ländern 20.50 Aus unserem Schallplattenalbum 22.30 Klaviermusik 23.00 Allerlei Buntes mit Cedric Dumont	8.10 Kapelle Kurt Drabek 10.35 Musik zur Unterhaltung 12.00 Mittagskonzert 13.15 Café Musette 15.15 Hast du schon gelesen ...? 16.15 „Unterwegs“ 20.00 Noten und Anekdoten 21.00 Wirtschaft für Jedermann 21.15 Der bunte Teiler 22.30 Ernst Jäger und sein Orchester 23.00 Nachtkonzert	7.15 Vergnügt und better 10.30 Franz Mihalovic und seine Solisten 12.30 Musik am Mittag 13.30 Gerhard Puchel spielt 16.05 Moderne Unterhaltungsmusik 16.40 Melodische Rhythmen 17.30 Die Sprache denkt für dich 17.45 Schallplattenjockey 20.00 Sinfoniekonzert 22.15 Cembalomusik 23.00 Nachtsprogramm
Di	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Bismusik 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 17.05 Musik zum Fünf-Uhr-TEE 18.00 Klänge der Heimat 19.05 Mikrophon unterwegs 20.05 Welt der Musik 21.15 Unterhaltungskonzert 22.30 Das Karlsruher Unterhaltungs-Orchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.30 Jugendfunk 15.00 Konzert des SWF-Orchesters 17.00 Heimliche Künstler mustern 18.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 20.30 „Die Mädchen aus Viterbo“ 22.30 Jazz 1953!	10.05 Harmonikablitze 14.20 Musik für dich 16.00 Nachmittagskonzert 17.20 Kammermusik 19.00 Gestern — Heute — Morgen 19.30 Musik zur Unterhaltung 20.00 Die Glückswelle 20.15 Die Mädchen aus Viterbo 21.30 Abendkonzert 22.45 Franz Mihalovic und sein Orchester 0.05 Musik am Kamin	8.15 Fang's fröhlich an 10.30 Klaviermusik des Rokoko 12.00 Mittagskonzert 12.35 Musik am Mittag 13.30 Hans Bund spielt 17.45 Nach der Arbeit 19.30 An den Kreuzwegen Europas 20.00 Wer hört, gewinnt! 20.30 Was Europa singt 22.15 Der Jazz-Club 23.00 Die klingende Drehachse
Mi	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Die Krankenvierte 12.00 Musik am Mittag 14.15 Unterhaltungsmusik 18.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 19.05 Mikrophon unterwegs 20.05 Egon Kaiser und sein Orchester 20.30 Der Schlachtenleiter 21.35 Heitere Kammermusik 22.30 Fröhliche Volksweisen aus Kanada 23.10 Sweet and lovely	8.40 Musikalisches Intermezzo 10.45 Katholischer Krankengottesdienst 12.15 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 17.10 Forschung und Technik 18.30 Schulfunk 19.30 Musik zum Feiernabend 20.00 Konzert des Südfunkorchesters 21.30 Musik — ein bißchen verrückt! 21.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 22.30 Tanzmusik zum Tagesausklang	12.00 Mittagskonzert 12.15 Musik nach Tisch 14.20 Musik aus London 16.00 Opernkonzert 17.30 Bitte, merken Sie vor ... 18.00 Gestern — Heute — Morgen 19.00 Chorkonzert 20.15 Sie wünschen ...? 21.45 Die tönende Leinwand 22.35 Heinz Kretschmar und sein Ensemble 23.00 Nachtsstudio	8.15 Bekannte Meisterstücke 12.00 Musik zur Mittagspause 12.35 Filmmusik aus aller Welt 14.30 Kammermusik 17.05 Berliner Feuilleton 17.45 Musik zum Feiernabend 20.00 Paris — Wien — Berlin 20.30 Königinnen von Frankreich 21.30 Harry Hermann 22.30 Die Christheit oder Europa 23.15 Zärtliche Weisen
Do	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Orchestermusik 12.00 Musik am Mittag 16.00 Konzertstunde 17.10 Leichte Unterhaltungsmusik 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 19.05 Mikrophon unterwegs 20.05 „Viel Glück, wir machen alle mit!“ 21.30 „Emilie Peterlin“ 22.05 Wer wird nicht einen Klopstock loben ... 23.25 Tanz der Instrumente	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.00 Musik am Nachmittag 18.00 Die großen Seher unserer Zeit 20.00 Rendezvous in Hollywood 20.30 Die unbekannte Ostsee 21.00 Das Prisma 22.25 Hans Bund und seine Solisten 23.15 Für Kenner und Liebhaber!	11.15 Volksmusik und Landfunk 12.00 Musik am Mittag 13.15 Musik nach Tisch 14.25 Klingende Kleinigkeiten 15.00 Orchesterkonzert 17.30 Soeben eingetroffen 18.00 Gestern — Heute — Morgen 19.00 Wald und Gebirge 21.00 Hat Luftfahrt eine wirtschaftliche Chance? 21.45* Meister ihres Instrumentes 22.45 Immer vergnügt	8.15 Winters Abschied 10.30 Variationen für Streichorchester 12.00 Musik zur Mittagspause 12.35 Musik am Mittag 13.30 Tanzmusik 17.45 Gut aufgelegt 19.30 Europäisches Konzert 20.30 Strahlende Melancholie 22.15 Tanzmusik 22.45 Der Filmspieler 23.15 Drei junge Europäer
Fr	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Musik zum Fünf-Uhr-TEE 19.00 Das Jahr im Lied 20.05 Das Rundfunk-Sinfonieorchester 20.45 Filmprisma 21.00 Unvergessen — drei Tenöre 22.30 Tanzmusik 23.15 Dreimal Pee Wee	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Nachmittagskonzert 15.30 Virtuose Stücke für Violine und Klavier 17.00 „Nach grüner Farb' mein Herz verlangt“ 18.35 Tribüne der Zeit 20.00 Die Filmchau des SWF 21.00 Die großen Meister 22.30 Kleine Melodie 23.00 Nachtsstudio 23.30 „Schlaf, mein Liebling“	11.15 Volksmusik und Landfunk 14.30 Musik am Nachmittag 16.00 Man hat mehr davon! 17.20 Alte Kammermusik 18.00 Gestern — Heute — Morgen 19.00 Musik zum Feiernabend 20.00 Sinfoniekonzert 20.30 Vom Zuhören und Erzählen (J. Dünninger) 21.30 Schöne Stimmen 22.30 Wir schallplatten 0.05 Moderne Rhythmen	7.10 Mal so — mal anders 8.15 Volksmusik 10.00 Musik zur Mittagspause 10.35 Leichter Nachtsch 12.35 Nachmittagskonzert 14.15 Musik für Kinder 17.45 Der Sänger des Messias 20.00 Opernkonzert 22.10 Kurt Wege spielt 23.30 Nachtsprogramm 0.30 Holiday for strings
Sa	10.45 Barnabas von Geary und sein Orchester 12.00 Musik am Mittag 13.00 Fröhliches Schauspielen 17.10 „Viel Glück, wir machen alle mit!“ 18.00 Auf los geht's los! 19.00 Bekannte Solisten 19.15 Die Stuttgarter Volksmusik spielt 20.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 21.00 Heiterer Biederer 1903 22.15 Eine halbe Stunde mit John Hendrik 0.05 Das Nachtkonzert	12.15 Musik nach Tisch 13.30 Jugendfunk 15.00 Opernkonzert 16.30 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 18.00 Die Reportage 19.30 Musik zum Feiernabend 19.35 Tribüne der Zeit 20.00 Unser Melodienreigen 21.30 Nimm es mir nicht übel, aber ... 22.35 Sportrundschau 23.45 Der SWF bittet zum Tanz	8.15 Musik zur Unterhaltung 10.35 Melodie zur Arbeit 12.00 Mittagskonzert 12.35 Nürnberger Allerlei 15.00 Klingendes Funkpost 17.25 Johannes Brahms 18.00 Gestern — Heute — Morgen 19.00 Die sieben Favoriten 20.15 Die lustigen Weiber von München 21.35 Die kleine Spätlose 22.45 Melodie und Rhythmus	8.15 Musik am Morgen 10.30 Musik von Max Reger 12.00 Frohes Wochenende 12.35 Leichte Mischung 14.00 Das singende Jahr 16.00 Es grüßen aus Hamburg 18.00 Am laufenden Band 20.00 Römischer Abend 21.30 Römische Brunnen 22.30 Tipp-Topp 23.30 Adrian und Alexander



Mit Musik in den Frühling —
Dazu verhilft Ihnen Ihr Funkberater
REISEGERÄT und HEIM-EMPFÄNGER,
der ideale Koffer-Super
in Handtaschenformat, formstabil, erstklassig ausgestattet,
bequem zu tragen und zu Hause ein leistungsstarker, klänge-
voller Heimempfänger mit Netzbetrieb. Das Gerät ist etwas

besonderes und hat bei Netzbetrieb durch die große Netzend-
stufe mit UL 41 eine überlegene Klangfülle. Weitere techn-
ische Einzelheiten: HF-Vorstufe, starker Schwundausgleich,
stabilisierter Heizstrom, 13 cm Lautsprecher, Gewicht 2,7 kg,
formvolles Gehäuse, Preisabgabe, rot
oder braun, ca. 20x24x11 cm, volle Gar-
antie auf Röhren und Gerät.
Wir verkaufen, solange die Bestände
reichen, dieses Gerät zu einem wirklich
einmaligen Preis von nur DM
Anzahlung 30,- und 6 oder 10 Monatsraten
Batteriesatz 19,90 oder 22,90

Hören und vergleichen Sie selbst
beim Funkberater

145.- Radio Freytag
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Ein MOTOR- oder FAHRRAD- Dein Begleiter in den schönen **Frühling**

Am Anfang war das Rad

Der Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte, und die Besitzer von Stahlrädern, Motorrädern und sonstigen Fahrzeugen gehen genau wie die Hausfrauen an den Frühlingsputz ihrer vielgeliebten Vehikels.

Nicht nur Tiere halten einen Winterschlaf, sondern auch die oben angeführten Verkehrsmittel, die oftmals zu den treuesten Helfern des Menschen geworden sind. Man schaue sich einmal den oder die Fahrradschuppen einer großen oder kleinen Fabrik an. Tausende und aber Tausende von Arbeitern und Angestellten radeln morgens ins Geschäft. Viele benutzen auch das Motorrad — angefangen vom Fahrrad mit Hilfsmotor bis zur rassigen 350er — aber alle, samt und sonders, erwarten sehnlichst den Tag, an dem sie das treue Gefährt aus seiner winterlichen Untätigkeit reißen können, und an dem mit viel Liebe das Fahrzeug wieder „auf neu“ hergerichtet wird.

Kommt dann gar noch der erste Frühlingssonntag, dann geht es hinaus auf die Landstraße, um die nahe gelegenen Täler zu erreichen, allwo ein fröhliches Treiben anhebt.

Die größte Erfindung, die die Entwicklung des Menschengeschlechts maßgeblich beeinflusste, ist zweifellos die Jahrtausende alte Entdeckung, daß aus Eisen und Holz ein Rad gefertigt werden kann. Der nächste Schritt war die Überlegung, durch die Verbindung zweier Räder einen Karren zu konstruieren, und eine Folge dieses Fortschritts ist der vierrädrige Wagen.

Jahrhunderte lang blieb dieser Zustand bestehen, und erst der Karlsruher Freiherr von

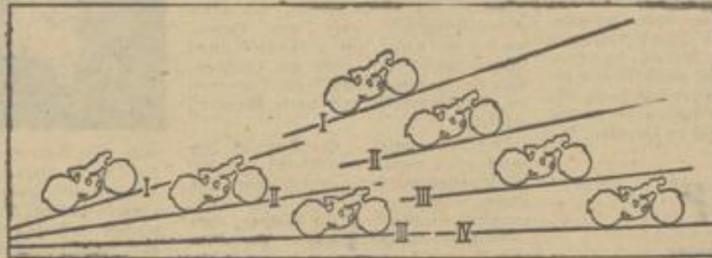
Drais gab durch seine Konstruktion des ersten Fahrrads der Entwicklung neuen Auftrieb, einer Entwicklung, die hineinreicht bis in unsere Zeit. Denn in den großen Werken sitzen Tag für Tag Konstrukteure, die immer versuchen, das Vorhandensein zu verbessern und weiter zu entwickeln.

So stand am Anfang der Technik das Rad, jenes roh gezimmerte Gebilde, um das sich seit Jahrtausenden alle Ueberlegungen des Menschengeschlechts drehen. HK

Neues Kunstharz verbessert Eigenschaften von Gummi

Ein neues, hellfarbiges, ölbeständiges Kunstharz in Pulverform, das in Verbindung

mit Gummi außergewöhnliche Eigenschaften aufweist, wurde kürzlich, wie die MOTOR-RUNDSCHAU, Frankfurt a. M., mitteilt, von der Polymel Corp., Baltimore, Maryland, angekündigt. Das neue Material führt die Bezeichnung Sublac PX-5 und ersetzt Zinkoxyd und Beschleuniger für die Vulkanisation. Es bindet unerwünschte Stoffe innerhalb 10 Minuten, bei einer Temperatur von 163 Grad C. Außerdem gibt es nichtvulkanisiertem Neoprene einen Alterungsschutz. Neoprene verlangt Beschleuniger, 10 Teile Harz im Gummi wirken als Beschleuniger bei nicht-schwarzem Neoprene und verhindern das Austrocknen während der Verarbeitung oder der Lagerung in Behältern.



Die Fahrer von Maschinen mit Dreiganggetriebe wissen es: es gibt sehr oft Steigungen, auf denen man im dritten Gang nicht leben und im zweiten Gang nicht sterben kann. Deshalb entschloß sich NSU, die Fox forlan mit Viereingetriebe serienmäßig auszurüsten. Mit einem Viereingetriebe hat man, wie unsere Zeichnung erkennen läßt, für jedes Gelände den richtigen Gang.



Rennräder

sowie große Auswahl in Marken-Sporträdern
Rabeneick, Torpedo, Bismarck, Rixe,
Gold-Red, Brennabor
und viele Fahrräder billig

Hermann Ruopp Fahrradhandlung
und Reparatur
Bahnhofstraße 9, Tel. 905

DKW

RT 125 ccm
RT 200 ccm
RT 250 ccm

Sichern Sie sich Ihr Motorrad durch rechtzeitig. Bestellung bei

DKW-LEEB
Karlsruhe, Amalienstr. 63
Ruf 2654/2655

Ein Fahrrad?
Dann zu
A. Allgeier
Karlsruhe, Waldstraße 11

Größte Auswahl
Günstige Preise
Erste Fabrikate
Bekannte, bequeme Teilzahlungen

REX-
Fahrradmotore und Mofa
VICTORIA-
Fahrradmotore und Mofa
Ersatzteile — Reparaturen

Classa hoffmann

Dürckopp-Werkvertreter
Reparatur- und Kundendienst

Motorradhaus ZÖRRER
Karlsruhe, Kaiserallee 143
Telefon 3112

ADLER - Motorräder
M 100, M 125, M 150, M 200
M 250/16 PS

**ADLER- und NSU-
Fahrräder**
Ersatzteile, Reparaturen

Strebel & Co.
Fabriklager und Verkauf
Kundendienst
Karlsruhe, Zirkel 32, Telefon 236

**Puch-Motorroller
Puch, BSA- und
Mars-Motorräder**
Ratenzahlung bis 15 Monate

W. Zimmermann
Karlsruhe, Durlacher Allee 25

K. Groß
Fahrräder u. Reparaturen
Karlsruhe / Baden
Waldstraße 17

Classa hoffmann

Unverbindliche
Verführung
Günstige
Teilzahlung

MÜLLER, Karlsruhe
Augartenstraße 6

Und für die Berge ein

**TRIUMPH
MOTORRAD**
von
Triumph-Schmitt
Alleinvertretung
Karlsruhe, Ritterstr. 32, Tel. 5978

**Jetzt kann jeder
NSU
fahren!**

Die neuen Teilzahlungsbedingungen:

Quick	Anzahlung:	165 DM
Fox 2-Takt	Anzahlung:	346 DM
Fox 4-Takt	Anzahlung:	371 DM
Lux	Anzahlung:	400 DM
Max	Anzahlung:	500 DM
Konsul I	Anzahlung:	590 DM
Konsul II	Anzahlung:	640 DM
Lambretta	Anzahlung:	390 DM

Ihr NSU-Vertreter:

HANS WACHTER
NSU-Generailvertretung
Karlsruhe, Durlacher Allee 12
Ruf 5729

Südstadt-Vulkanisierwerkstätte

August Kirchgässner
Marianstraße 18 • Telefon 47 61
neben Kian Scheuburg

Runderneuerung • Reparaturen
Reifenhandel

NSU

NSU-QUICK . . . 660.-
NSU-FOX-ZWEITAKT 1135.-
NSU-FOX-VIERTAKT 1160.-
NSU-LUX-ZWEITAKT 1595.-
NSU-MAX-VIERTAKT 1990.-
NSU-KONSUL I . . . 2350.-
NSU-KONSUL II . . . 2560.-
und Deutschlands Motorroller Nr. 1
NSU-LAMBRETTA . . 1545.-

sowie sämtl. NSU-Ersatzteile
u. alle Motorradzubehörtartikel
von

HANS WACHTER
NSU-Generailvertretung
Karlsruhe, Durlacher Allee 12,
Ruf 5729

Alles was der Radler braucht ...

FAHRRÄDER
Reparaturen / Ersatzteile

August Vogel
(früher Witzemann)
Mühligburg, Rheinstr. 34a
Torpedo — Fels — Expresß
Dunlop — Hutchinson

Wir was sich idealer verhält kloppt
denk Fahrrad-Jakob wir's gelappt

**MIELE
EXPRESS
TORPEDO
GRITZNER**

Ersatzteile — Reparaturen

Fahrrad-Jakob
Marianstraße 20
neben der Scheuburg
Fernsprecher 671

Fahrräder
Waffen und Munition
Angelgeräte
empfiehlt
W. Kaier
Rheinstraße 49 (am Entenfang)

HERCULES

400 ccm	DM 882.-
150 ccm	DM 1254.-
175 ccm	DM 1479.-
250 ccm	DM 1549.-
250 ccm	DM 1885.-

1/2 Anzahlung, 18 Monatsraten

K. Witzemann
KARLSRUHE
Fichtel & Sachs-Dienst
Kaiserstraße 113 • Adlerstraße 18

Die überall beliebten u. bewährten

Maico

Motorräder
175 ccm — 4-Gang-Fußschaltung —
Allradfederung, ca. 100 km-St.-Leistung
schon ab DM 1295.-

Segene Teilzahl. u. Wechsel, u. Ersatzteile.
Maico-Kundendienst
Alle Ersatzteile vorrätig

Werkstattvertretung:

Heinr. HÖFER
Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen
KARLSRUHE
Kaiser-Allee 45 / Fernsprecher 6164

ZUNDAPP
KS 601

Alleinvertretung am Platze:

KARL SCHOLZ
KARLSRUHE
Rüppurrer Straße 28
Telefon 3488

Über **200 Fahrräder** zur Auswahl!
Bauer - Sport, Fels, Rixe, Viktoria, Hoffmann, Wanderer, Standard, Hansa

Auf Wunsch Teilzahlung — Wochenraten DM 5.—

Bauer- und Rixe-Motorräder mit 150 ccm-Sachs-Motor

Fahrradhaus KARL DURRINGER & SOHN, Karlsruhe
Kronenstraße 40 — Fernsprecher 2215

Größte Auswahl in Marken- und Spezialrädern
Panther, Anker, Cito, Rabeneick, Brennabor, Excelsior u. a. m.
Schon ab DM 25.— Anzahlung und bis zu 12 Monatsraten

Jawa-Motorräder-Alleinverkauf

Schroth
Kaiser - Passage 12
Telefon 7442

Rex- und Lohmann-Vertretung
Kaiser-Allee 51a

Zirkuskönigin fing wieder von vorne an

Bei Sarrasanis in Buenos Aires / Im April Rückkehr nach Deutschland

Sarrasanis haben noch kein Telefon. Sie wohnen draußen in einem neuen Vorort von Buenos Aires, nicht weit vom Weltflughafen Ezeiza entfernt. Will man mit ihnen sprechen, so ruft man den Nachbarn an. Es meldet sich Eduard Waldmeyer, ehemaliger Südamerika-Manager des Zirkus Sarrasanis. Er darf sich auch Prinz Jussuff von Abessinien nennen. Sein Vater nahm als Schweizer Missionar am Hofe von Addis Abeba eine kaiserliche Prinzessin zur Frau.

Sohn Eduard rückte später nach Argentinien aus. Mit Sarrasanis hält seine königliche Hoheit freundschaftlichen Kontakt.

Der Weg zum hübschen Landhaus der Familie Sarrasanis ist noch nicht asphaltiert. Besuchern, die im Regen-

wetter kommen, werden gleich ein Paar Hauspantoffel des Grafen Gabor Nemedi zugeschoben. Das ist der Ehemann der Trude Stosch-Sarrasanis, der noch immer jugendlichen Besitzerin des ehemals größten Zirkus der Welt.

Gabor Nemedi — er ist ungarischer Graf — war Trapezartist beim Zirkus Sarrasanis. Neben dem weltberühmten Codona war er der zweite und bisher letzte, der den dreifachen Salto vom schwingenden Trapez aus machte. Dann wurde er Sarrasanis künstlerischer Leiter. Hans Stosch-Sarrasanis starb 1941 in Berlin. Nemedi heiratete die junge Witwe und steuerte mit ihr gemeinsam das Zirkusboot durch die Wirren des Krieges bis zu jenem Inferno im Februar 1945 in Dresden.

Da radierte der Luftkrieg den Namen Sarrasanis aus. Vom größten, festen Zirkusgebäude der Welt blieb kein Stein auf dem anderen, und vom Millionenbesitz an Tieren und Geräten verblieben Frau Sarrasanis nur drei Ponies und der weltberühmte Lipizzanerhengst Maestoso, auf dem sie ihre Triumphe als Schulleiterin in aller Welt gefeiert hatte.

1946 wurden die Sarrasanis zum Luna-Park nach Buenos Aires verpflichtet. Sie schmuggelten sich ohne Ausreisepapiere über den Ozean, pachteten dann ein Zirkuszelt und fingen tapfer von vorn an. Langsam kam der Zirkus wieder hoch. Tourneen ins Landesinnere und nach Brasilien folgten.

Die Sarrasanis — der Zuname Nemedi wird meist verschluckt — sind jetzt argentinische Staatsbürger. Bei ihnen wird viel deutsch und wenig spanisch gesprochen. Ihr kleiner, aber sehr guter Standzirkus in der City von Buenos Aires hat ein treues Publikum. Peron und auch Evita saßen schon vor der Manege. Jetzt sind die Sarrasanis wieder so weit, daß sie zurück nach Deutschland können.

Sieben dressierte Hunde — alle nach guten Schnapsmarken benannt — toben in und vor der Wohnung umher und wollen gewürdigt werden. Neun Hauskatzen sind zwischendurch zu versorgen. Fast alle Stunden geben die Sarrasanis hinüber zur Weide, um fünf junge halbwilde Pferde, die Sprößlinge des nun toten, grandiosen Maestoso, die ohne Menschenberührung in der Pampa aufwachsen, an sich zu gewöhnen.

Im April dieses Jahres soll die Tournee durch die Bundesrepublik beginnen. Sarrasanis bringt eine echt argentinische Schau, halb Revue, halb Zirkus. Mit Gaucho, argentinischen Tänzen, Indianern aus dem Chaco, exotischen Tieren und dem inzwischen dressierten Maestoso-Nachwuchs. N.



Aus den Haaren seiner Kundin stellt der 62jährige Frankfurter Friseur Eugen Ox in seiner Freizeit Bilder her. Nachdem er das Bild mit allen Einzelheiten gezeichnet hat, wird es mit in Klebstoff getauchten Haaren einzeln belegt. Die Haare werden in der entsprechenden Tönung von ihm vorher selbst gefärbt. Ox, der hier einer jungen Dame eines seiner Bilder zeigt, benötigt im Durchschnitt drei bis vier Monate für so ein haariges Gemälde.

Bunter Schnee?

Algen machen ihn rot und Käfer schwarz

Selbstverständlich kann der Schnee von sich aus nicht seine Farbe verändern. Jedoch durch die Beimischung mineralischer Stoffe, auch von Algen oder gewissen Insektenlarven, kann der Eindruck entstehen, daß auch größere Schneefelder in naturwüdriger Weise ihre angestammte weiße Farbe wechseln.

Roten Schnee gibt es namentlich in den Alpen, aber auch in den Hochgebirgen anderer Gegenden und in der Nähe der Polargebiete. Schon im Jahre 1760 stellte der Erforscher des Montblanc, Saussure, zu seinem größten Erstaunen fest, daß gewisse Schneefelder im Savoyischen Hochgebirge eine rote Färbung hatten. Auch in anderen Gegenden, in den Pyrenäen, Karpathen und dem Ural, wurden ähnliche Beobachtungen gemacht.

Als John Ross im Jahre 1818 zum Kap York in Grönland vordrang, machte er die gleiche Feststellung. Alle Felsen und Schneefelder am Ufer schimmerten in rotem Licht, und er gab darum dem ganzen Küstenstrich den Namen *Crimson Cliffs*, d. h. Karminsteinklippen. Auch Amundsen sah die gleiche Naturscheinung auf einer seiner Polarreisen.

Als diese Rotfärbung wissenschaftlich untersucht wurde, stellte es sich heraus, daß deren Urheber Algen sind. Sie beginnen sofort zu wachsen, wenn die Schneeoberfläche durch

auffallende Sonnenstrahlen zum Schmelzen gebracht wird. Die Keime dieser Algen werden vom Wind fortgetragen und kommen so bis in die höchsten Firnfelder hinauf.

Der schwarze Schnee, der zuweilen auch in besiedelten Gegenden auftritt, verdankt sein Aussehen den dunklen behaarten Larven einer Käferart, die dicht unter der Oberfläche der Erde überwintert. Aus dem Jahre 1811 wird schwarzer Schnee in Sachsen gemeldet; in der Schweiz beobachtete man ihn 1856 und in Italien 1892. In der Nähe von Oslo fiel vor Jahren ein schwarzer Schnee anderer Art: vulkanische Asche, die vom Ort des Ausbruchs durch Stürme in den Norden getragen worden und dort mit Schnee vermischt zu Boden gegangen war. Schwarzer Schnee wurde früher vielfach als Bote kommender Kriege, Pest und teurer Zeit angesehen. hels.

Lehrreiche Parade der Ersten

Rekordjagd:

Den ersten Filzhut trug Karl V. im Jahre 1547, als er seine Truppen musterte. Der Hut war mit Samt überzogen und sehr klein. Als es regnete, nahm er ihn ab und steckte ihn unter sein Wams, damit er nicht naß würde.

Die ersten Brillen sollen aus China gekommen sein, doch hat sich diese Meinung als irrig erwiesen. Die Brille ist vielmehr europäischen Ursprungs und tauchte im frühen Mittelalter auf. Schon Robert Bacon, ein Oxforder Universitätslehrer, hatte die Wirkung konkav und konvex beschliffener Gläser erkannt, sich aber eine Anklage wegen Zauberei zugezogen, so daß er seine Versuche aufgeben mußte.

Die Ausnutzung dieser Entdeckung für die Brille wurde verschiedenen Gelehrten zugeschrieben; einer Behauptung zufolge soll es der 1377 gestorbene florentinische Edelmann Salviano degli Armati gewesen sein, der auch selber als erster Brillenträger aufgetreten war, anderer Meinung zufolge soll es Alessandro de Spina gewesen sein.

Die ersten Visitenkarten kamen 1550 auf, und zwar in Padua, wo die deutschen Studenten ihren Professoren beim Antrittsbesuch ein Blatt mit ihrem Namen zu überreichen pflegten. Allgemeiner Brauch wurde die Karte aber erst um 1700.

Die ersten Spielkarten wurden im Jahre 1350 in Bologna hergestellt.

Die erste Dampfheizung fand sich bereits bei den Römern, doch ging die Kenntnis der Verwendung des Dampfes später verloren. Erst durch Papin, also über anderthalb Jahrtausende nachher, kam man auf eine weite Ausnützung des Dampfes. William Cook baute 1745 als erster eine Niederdruckdampfheizung, nachdem 1716 schon Heinrich Triewald eine Warmwasserheizung zu schaffen wußte.

Die ersten Seidenstrümpfe soll Königin Elisabeth von England getragen haben, und unter der Herrenwelt König Heinrich II. von Frankreich anlässlich der Hochzeit seiner Tochter.

Die erste Schleuse wird 1253 erwähnt. Als ihr Erbauer gilt Wilhelm von Holland. Aus der Art der Aufzeichnungen geht hervor, daß man Schleusen bereits schon früher kennen mußte, doch läßt sich darüber nichts Näheres feststellen. zb

Der erste Regenschirm wird in einem Brief des Abtes Alkuin von Tours um 800 n. Chr. an den Bischof Arno von Salzburg erwähnt. Darin heißt es, er sende ihm „ein traqbares Dach, damit es Euer verehrungswürdiges Haupt vor Regengüsse bewahre“.

Das erste Mikroskop baute Zacharias Janssen im Jahre 1590; die gegenwärtig vollkommenste Form stellt das Ultramikroskop dar.

Der Helfer der Ausgestoßenen

Leprakranke finden im „Garten der Liebe“ Anschluß an das Leben



Ein Foto aus Amerika? Nein, in Hamburg, am Grindelberg, dicht am Hochbahnhof Hoheluhbrücke, sind einige dieser Hochhäuser nach amerikanischem Muster entstanden. Voraussetzung für die Errichtung solcher Bauten ist natürlich ein äußerst tragfähiger Baugrund. — Diese in Hamburg errichteten Hochhäuser sind Stahlgerüstbauten, deren Gerippe zuerst als Stahlgerüst errichtet und dann mit Beton und Mauerwerk aufgefüllt wurde. Da man bei diesen Bauten keine Hinterfront kennt, wohnt also auch keiner mehr nach „Hinterhaus“. Beide Fronten sind vollkommen gleich ausgebildet, die einzelnen Hauseingänge sind nach beiden Seiten durchgehend. Die eine Front liegt zur Straßenseite, vor der zweiten breitet sich eine Grünanlage aus. Das Erdgeschoß sowie das erste Stockwerk enthält Läden, Ausstellungsräume und Kaffee, die übrigen Etagen Wohn- und Geschäftsräume. Selbstverständlich braucht man in diesen Riesenbauten keine Treppen zu steigen. Bequeme Aufzüge führen auf die jeweils gewünschte Etage.

Seinen Buick und noch einiges mehr von seinem Privatvermögen verkaufte Dr. Rolf Scorebrand, um von seiner jetzigen Wahlheimat Okinawa, der größten der Riu-Kiu-Inseln, eine Reise um die Welt zu machen und Freunde für seine Schützlinge, die 1600 Leprakranken der Inselgruppe zwischen Japan und Formosa, zu gewinnen.

Der 48jährige Arzt gründete eine Organisation, die den Leprakranken den Weg zurück ins Leben ebnet. Soll der möglicherweise für viele von ihnen in einigen Jahren wieder offensteht. Die seit 1940 angewandete Behandlung der Leprakranken mit Sulfonen bietet Hoffnung auf Heilung. Für ein überschaubares Gebiet will Dr. Scorebrand eine Muster-Leprakolonie schaffen, die dann so hofft er für die psychologische Betreuung der rund 10 Millionen „Aussätzigen“ in den anderen Leprakolonien der Welt heilsprechend werden kann.

Selbst die relativ starke Berührung mit der Zivilisation hat im Grunde nichts daran geändert, daß die Leprakranken von der Bevölkerung der

Riu-Kiu — wie auch in den meisten anderen Gebieten der Welt — als „von Gott Gezeichnete und Bestrafte“ gelten und aus der Gemeinschaft der Lebenden ausgestoßen werden. berichtet Dr. Scorebrand.

Der „Aussätzigen“ des japanischen Inselreiches nahm sich erstmalig die im vergangenen Jahr verstorbene japanische Kaiserin Teimei die Mutter des Kaisers Hirohito an. Mit ihrem Privatvermögen gründete sie Leprakolonien, in denen die damals noch als unheilbar geltenden Kranken wenigstens ein einigermaßen menschenwürdiges Dasein fristen konnten und sich in der neuen Gemeinschaft nicht mehr als Ausgestoßene zu fühlen brauchten.

Dr. Scorebrand ist Deutsch-Amerikaner, der 1933 aus Deutschland ausgewandert war, später USA-Marinemediziner und Gesundheitsbeamter im Inneren Alaskas. Seit 1947 widmet er sich ganz den unheilbaren Leprakranken, denen er erstmalig als Pflanzenarzt auf den Zuckerrohrpflanzungen von Hawaii begegnete.

Mumie mit roten Nägeln

Auch in der Schönheitspflege ist alles schon dagewesen

Rotgefärbte Finger- und Zehennägel, ausgezupfte Augenbrauen, künstliche Wimpern, blauschattierte Augenlider, zinnberrot angestrichene Lippen, Tagescreme und Nachtcreme, Schminktisch und Pudertische — das alles sind, so meinen wir, Erfindungen unseres Jahrhunderts. Aber es gab schon rote Fingernägel und künstliche Augenwimpern, Brennscheren und Schminktische zu einer Zeit, da man vom Schießpulver und von der Drucker-schwärze noch nichts ahnte!

Im Britischen Museum zu London findet man eine etwa 4000 Jahre alte Mumie, deren Zehennägel unverkennbar die Spuren einer roten Färbung zeigen. Wir wissen, daß die schönen Ägypterinnen in der Pharaonenzeit sich bereits die Fingernägel mit Henna färbten und daß Kleopatra, der erste „Vamp“ der Weltgeschichte, sich die Augenbrauen so auszupfte, daß nur ein schmaler Strich übrigblieb. Poppäe, die Favoritin des römischen Kaisers Nero, kannte nicht nur die Nagelschere, wie man sie heute auf dem Toiletentisch der Frau vorfindet, sondern auch die Brennschere. Die Schmink- und Pudertische der Lucretia Borgia waren nicht zu zählen, und Josephine Beauharnais, die erste Frau

Napoleons, gab nachgewiesenermaßen jährlich eine viertel Million Franc für Schönheitspräparate aus.

Der blaue Augenschatten, der für jeden modernen Filmstar unentbehrlich ist, war für die vornehme Frau schon zu der Zeit, als die Pyramiden gebaut wurden, eine Selbstverständlichkeit. Die Dichterin Sappho trug ein Haarnetz und bemalte sich die Wangen mit wohlriechenden Salben. Wenn Großmutter heute mißbilligend den Kopf schüttelt, weil das jüngste Mädchen bereits hauchdünne Strümpfe trägt, so denkt sie gewiß nicht daran, daß schon Königin Elizabeth I. von England, die im 16. Jahrhundert lebte, Seidenstrümpfe trug, und daß es damals geradezu zum guten Ton gehörte, es der Herrscherin gleichzutun. Wenn man sich heute allerlei Schönheitspräparate in die Wangen reibt, die unter dem Namen „Schönheitsmilch“ verkauft werden, so ist auch das nur die Nachahmung eines klassischen Beispiels. Im alten Rom versuchten die Frauen, mit Hilfe einer aus Brotteig und Eselsmilch bestehenden Masse die Reinheit und Glätte ihrer Haut zu erhalten. Ja, sogar der Begriff „Schönheitssalon“ ist jahrtausendalt. zb

Der schmunzelnde Globus

Vor einem Zivilgericht in Tokio verklagte der Japaner Satoru Honda seine Frau, weil sie ihm die Keuschheit geraubt habe. Frau Honda war ihrem Mann nach kurzer Ehe fortgelaufen. Das Gericht lehnte die Schadensersatzforderung ab, da man die Keuschheit eines Mannes und die Jungfräulichkeit der Frau „nicht miteinander vergleichen“ könne. Hondas Anwalt legte Beratung ein, da das japanische Gesetz Mann und Frau als gleichberechtigt ansieht.

Ein „unleibbares Anti-Schnarchgerät“, das ein Wiener Erfindler zum Patent angemeldet hatte, erwies sich bei der Erprobung nur teilweise als zufriedenstellend, da es den Träuer zwar am Schnarchen, nicht minder aber auch am Schlafen hindert. Selbst

der Erfinder scheint nicht völlig vom Wert des Instruments überzeugt zu sein, denn, wie fündige Reporter ermittelten, er und seine Frau schliefen in getrennten Schlafzimmern.

Mit vorgehaltener Pistole versuchten zwei Banditen, die 63jährige Angestellte eines Postamtes in Tours (Frankreich) zur Herausgabe der Kasse zu zwingen. „Das ist eine üble Art zu scherzen“, sagte die alte Dame nur, schloß die Kasse ab, warf den Schlüssel aus dem Fenster und verteilte sich allen Drohungen gegenüber völlig gleichgültig.

Um mehr Kupfer für Verteidigungszwecke zu erhalten, forderte die Regierung in Washington das Sparsystem für Kindersparbüchsen und die Einrichtung von Süßigkeits- und dergleichen Automaten, um auf diese Weise an die vielerorts gehorteten Kupfermünzen zu gelangen.

Das preisgekrönte Verbrechen

Mrs. Christine Sturm aus Boston war die große Entdeckung des Preis-ausschreibens, das die beste Verbrechergeschichte prämiieren sollte. Zwar brauchte der Stil eine Ueberfehlung, aber die Schilderung der Einzelheiten, wie da eine Frau ihr neugeborenes Kind beseitigte und im Boden der Garage vergrub, zeigte ein ganz erstaunliches Vorstellungsvermögen.

Der Detektiv, der zur Jury gehörte, hatte die Idee den geschilderten Fall seinen Eleven als Schulbeispiel vorzulegen und sie übungsweise mit der fiktiven Klärung zu beauftragen.

Voller Eifer gingen die jungen Herren an die Arbeit. Doch plötzlich war da etwas anderes, eine läche Verwirrung der Frau zunächst dann ein paar seltsame Widersprüche und am Ende erfolgte das Geständnis der „Autorin“. Man grub in der Garage nach die Kindesleiche kam zum Vorschein.

Die Frau hatte die unglaubliche Unverfrorenheit gehabt ihre eigene Untat niederzuschreiben und zum Preis-ausschreiben einzusenden. Jetzt sitzt sie im Gefängnis.

KSC hofft auf zweiten Sieg / FC Schweinfurt am Sonntag an der Honselstraße

Etwas mehr als 50 Stunden können sich die Spieler des KSC Mühlburg-Phönix nach ihrer Spanienreise ausruhen, bevor sie am Sonntagmittag um 15 Uhr in das schwere Punktspiel gegen den FC 05 Schweinfurt starten. Für die Platzelf hängt vom Ausgang des Treffens alles ab. Eine Niederlage würde die Aussichten auf eine Teilnahme an der Deutschen Fußballmeisterschaft nahezu auf den Nullpunkt herabdrücken, zumal die Mannschaft im Anschluß daran vier schwere Auswärtsspiele bestreiten muß, wobei die erste Fahrt nach Nürnberg geht, wo der Club der Gegner sein wird, der gerade jetzt zu seiner so lange vermißten besten Form aufgelaufen ist. Anschließend ist der VfB Stuttgart Gastgeber der Karlsruher und damit die Elf, die selbst im harten Brust-an-Brust-Kampf mit dem KSC liegt. Die dritte Begegnung findet gegen den VfR Mannheim statt, der jeden Punkt benötigt, um nicht abzurutschen und schließlich geht es im neuen Riederwaldstadion in Frankfurt gegen den Spitzenreiter Eintracht, dem zuvor gleichfalls einige schwere Auswärtshürden gestellt sind. Erst im Schlußspiel kann die Mannschaft noch einmal vor vertrauter Umgebung auf dem Platz an der Honselstraße gegen die Offenbacher Kickers antreten.

Es ist klar, daß das sonntägliche Spiel für den KSC recht schwer werden wird. Die Schweinfurter waren stets ein hartnäckiger Gegner und zählen zu den Mannschaften, gegen die sich die Mühlburger schon immer schwer taten. In der Tat steht bislang erst ein Sieg auf der Habenseite, der allerdings im Vorjahr mit 3:0 Toren recht deutlich ausgefallen ist. Es bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß alle Spieler gesund zurückkommen und über die erforderliche Kondition verfügen, dann sollte auch beim 12. Spiel der beiden Kontrahenten ein, wenn auch knapper KSC-Sieg das Endergebnis sein.

Neue schwere Hürde für Daxlanden

KSC will über Leimen auf Platz zwei Knielingen in Birkenfeld

In der nordbadischen Fußball-Amateurliga erwartet den führenden FV Daxlanden in Brötzingen eine neue hohe Hürde. Nur mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung können hierbei die Daxlander zu dem so dringend notwendigen vollen Erfolg kommen. Den Amateuren von KSC Mühlburg/Phönix bietet sich im Falle eines Heimsieges gegen den stark nachrückenden VfB Leimen noch einmal die Möglichkeit auf den begehrten zweiten Tabellenplatz vorzustoßen. Auf eigenem Gelände sollte das Vorhaben auch gelingen. Der FC Birkenfeld wird sich gegen die mit äußerster Anstrengung gegen den Abstieg kämpfenden Knielinger vorsehen müssen, wenn beide Punkte gewonnen werden sollen.

FC Offenburg wieder zu Hause

In der südbadischen Amateurliga kommt der FV Offenburg erneut in den Genuß eines

Heimspiels. Gegner ist der Tabellenviertletzte RW Lörrach, so daß an einem sicheren Sieg des Spitzenreiters nicht zu zweifeln ist. Platzvorteil hat auch der Zweite FC Villingen, dem dadurch die Revanche für die 0:4-Vorspielniederlage gegen den VfR Achern gelingen sollte. Zu einer spannenden Auseinandersetzung dürfte es in der Kurstadt Baden-Baden mit der Begegnung SC Baden-Baden gegen FC 04 Rastatt kommen. In der Vorrunde erspielten sich die Rastatter einen klaren 5:1 Sieg. Am Sonntag sollten die gastgebenden Rot-Weißen die stärkere Parteil sein. Von den mittelbadischen Vereinen ist auch der hart um den Verbleib ringende SV Kuppenheim auf Reisen. Sein Gegner heißt Rheinfelden, der auf eigenem Platz nur schwer zu besiegen ist. In den restlichen Begegnungen kann sich nur ein in bester Form spielender ASV Freiburg gegen den VfL Konstanz durchsetzen und der SC Freiburg nur unter ganz besonders günstigen Umständen dem Dritten SV Schopfheim auf dessen Platz einen Punkt abjagen. Der FV Lehr muß sich gegen den VfR Stockach, der mit der Empfehlung des 4:1-Sieges gegen den VfL Konstanz kommt, vorsehen, wenn er nicht eine ähnlich unliebsame Überraschung erleben will. Zuhause müßte der FV Radolfzell seinen Vorrundensieg gegen Gutach wiederholen.

Durlach will Bamberger Reiter aus dem Sattel heben

Abstiegskandidaten in der Goldstadt unter sich — KfV am Fuße der Achalm

Im Vordergrund der zweiten Liga steht der Kampf um die Besetzung der beiden ersten Tabellenplätze. In Mittelbaden konzentrierten sich die Blitze der Fußballfans allerdings mehr auf das Rennen um den Verbleib, denn mit dem 1. FC Pforzheim ist eine Mannschaft in höchster Abstiegsgefahr, der man zu Beginn der Spielzeit eine andere Rolle zuzutraut hatte. Mit dem ASV Feudenheim kommt am Sonntag ein Gegner ins Brötzingen Tal, der selbst sehr hart um den Verbleib zu ringen hat und der zuletzt durch ein 2:2 bei Jahn Regensburg überraschte. Was den Mannheimer Vorstädtern am Strudel gelang, könnte sich in der Goldstadt sehr leicht wiederholen. BÜBt tatsächlich der Club einen oder gar beide Punkte ein, so würde die Situation für ihn äußerst ernst, denn bei den noch ausstehenden neun Spielen, sind nur noch drei Begegnungen auf eigenem Platz, wobei zu den Gegnern noch Hessen Kassel und Jahn Regensburg zählen.

Der ASV Durlach will durch einen Sieg über den FC Bamberg wieder Anschluß an das Spitzenerzetz Kassel-Hof-Regensburg gewinnen. Allerdings hatten die Durlacher zuletzt mit den Bambergern immer ihre liebe Not. Im Vorspiel unterlagen sie sogar mit 4:0 Toren. Es war damals ein schwerer Rückschlag für die ausgezeichnet gestarteten Turm-

bergstädter, von dem sie sich nie richtig erholen konnten. Dennoch gilt die Mannschaft am Sonntag als Favorit. Im Falle eines Sieges würde der ASV — nach Verlustpunkten gerechnet — auf gleiche Höhe mit den Domstädtern kommen, könnte sich aber dennoch nur dann gewisse Chancen ausrechnen, wenn auch von Fremdspielen Punkte mitgebracht werden.

Der KfV lieferte in der Vorrunde Reutlingen eine großartige erste Hälfte, nach welcher er wie der klare Sieger aussah. Im zweiten Abschnitt aber drehten die Achalmstädter mächtig auf und brachten die Karlsruher sogar an den Rand einer Niederlage. Beim kommenden Spiel würde schon ein Remis ein Erfolg für den Altmeister bedeuten.

Boxkampf Knielingen — Mannheim

Am heutigen Samstag, den 7. März, abends 19.30 Uhr, findet in der Karlsruher-Ausstellungshalle wiederum ein Boxabend statt. In einem Jugendstadienkampf stehen sich Karlsruhe und Mannheim gegenüber. Anschließend klettert die verstärkte Staff des BRK 46 gegen den bad. Exmannschaftsmeister Heidelberg-Kirchheim in den Ring.

Die Jugendstaffel von Mannheim stützt sich hauptsächlich auf Kämpfer des AC Weinheim, SV Waldhof, KSV 84 Mannheim und VfR Mannheim. Die Karlsruher Staff setzt sich aus Kämpfern zusammen, welche vor 14 Tagen bei den Ausscheidungskämpfen in Neureut sich qualifizierten. Hauptsächlich vom PSV-Karlsruhe, Boxring Ettlingen, SV Mingoheim, TV Neureut und BRK. Kenner des Boxsport, schätzen manchen Juniorsenkampf, durch die mit Ehrgeiz und Eifer gezeigte Leistung, höher als die Seniorsenkämpfe.

Aber auch bei diesen ist an diesem Boxabend manches zu erwarten, zumal der deutsche Meister Willi Roth mit von der Partie ist. Durch seinen ausgesprochenen Fyghterstil reizt er immer wieder die Zuschauer mit. Sein diesmaliger Gegner, der Neger John Woods, wird ihm sicher alles abverlangen.

Der BRK ist unter anderem wieder verstärkt durch den 2. südd. Meister Ruf, Ettlingen und den 2. bad. Meister Dietz, Pforzheim.

Leichtathleten eröffnen die Saison

Traditionsgemäß rufen die Leichtathleten in den ersten Märztagen jeden Jahres Läufer und Läuferinnen zur Beteiligung an den Frühjahrs-Waldlauf-Meisterschaften auf den Plan. Wie nicht anders zu erwarten, gingen die Meldungen sehr zahlreich ein. Besonders erfreulich ist es, daß gerade die kleinen Vereine stark vertreten sind. Die größte Teilnehmerzahl aber stellt der KSC Mühlburg/Phönix, der auch in allen Klassen gute Aussichten hat, die Mannschaftsmeisterschaften zu gewinnen. Stark zu beachten sind aber auch der KTV 46 und der Polizeisportverein. Daß auch die Landesvereine in die Entscheidung eingreifen werden, dürfte ganz sicher sein. Die Läufe beginnen um 10 Uhr im Hochschulstadion und führen durch den schönen Hardtwald. Das Ziel ist ebenfalls für alle Läufe das Stadion. So bleibt noch zu hoffen, daß das gute Wetter anhält und die erste Veranstaltung im Jahre 1953 eine recht sonnige wird.

Das Sportprogramm am Wochenende

1. Amateurliga

KSC Mühlburg/Phönix — Leimen (2:3), DSC Heidelberg — Rohrbach (1:0), Brötzingen — Daxlanden (1:4), Schwetzingen — Hockenheim (2:2), Kirchheim — Viernheim (0:4), Kirrlach — Käferthal (1:0), Birkenfeld — Knielingen (1:1).

2. Amateurliga (Mittelbaden)

Staffel 1: Ruppert — Grünwinkel (1:1), Malch gegen Ettlingen (3:1), Durmersheim — VfR Pforzheim (0:2), Tiefenbrunn — Dillweidenstein (1:1), Elmendingen — Ettlingen (1:4), Niefern — Bretten (1:3), Mühlacker — Forchheim (1:2).
Staffel 2: Neureut — Weingarten (1:1), Karlsdorf — Bruchsal (1:1), Blankenloch — Grötzingen (2:2), Südstern — Frankonia Kbe (1:2), Eggenstein — Söllingen (3:4), Wiesental — Durlach-Aue (1:3), Rußheim — Hagsfeld (1:2).

Kreisklasse A

Staffel 1: Friedrichstal — Berghausen (0:1), Wössingen — Kleinsteinsbach (2:2), Leopoldshausen — Liedolsheim (4:0), ASV Durlach Ib gegen Spöck 1345 (3:0), KSC Mühlburg/Phönix Ib — Neureut (1:1), Wörschbach — Hochstetten (1:7), KfV Ib — Jöhlingen (3:1).
Staffel 2: FrT. Forchheim — FrT. Bulach (3:2), FC 21 Karlsruhe — Neuburgweiler (0:1), Olympia/Hertha — Belertheim (0:2), Wolfartsweiler — Bruchhausen (0:0), Ittersbach — Busenbach (0:4) Palmbach — FC West Karlsruhe (0:2), Langensteinbach — FV Bulach (1:4) in Reichenbach.

Kreisklasse B

Staffel 1: Spielberg — Ettlingenweiler (2:1) in Ettlingenweiler, Pfaffenrot — Völkersbach

(2:5), Spessart — Sulzbach (6:1), Spinnerel — Eizenrot (2:4), Oberweiler — Schöllbrunn (0:5), Staffel 2: 4081 West — Hohenweikersbach (3:3), ASV Grünweikersbach — Auerbach (3:4), ASV Durlach — Alem. Ruppert (2:1), FrSSV. Kbe gegen Mutschelbach (2:1), Weiler — Stuppertich (3:3).

Staffel 3: Spöck — Südstadt (3:0), Weingarten gegen Hardeck (0:0), Agon — KfV (1:1), Büdlich gegen Mörsch (1:4), Rintheim — Staffort (1:1).

Handball

Um die gesamtbadische Handball-Meisterschaft Ketsch — St. Leon.

Verbandsliga: Guggenau — Kappelwindeck, Bretten — Durmersheim.

Berzirksklasse

Staffel 2: Graben — Linkenheim, Daxlanden gegen Knielingen, Polzei SV — Neuthard.

Staffel 4: FrSpuSpVgg Karlsruhe — Germ. Brötzingen, Ettlingen — Durlach, Pforzheim — Ispringen.

Kreisklasse A

Staffel 1: Mühlburg — Grünwinkel, Knielingen — Rintheim Ib, Wössingen — Grötzingen, Jöhlingen — Friedrichstal.

Staffel 2: Ettlingenweiler — KfV, Ruppert — Neureut, KTV 46 — Langensteinbach (KTV-Platz).

Frauen: KTV 46 II. — KTV 46 I, KSC Phönix gegen Belertheim, Durlach — Mühlburg.

Melabon gegen Frauenbeschwerden Melabon

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschler & Co., Laubheim 561/W1112

Wohnungsmarkt

2-Zimmerwohnung m. Zubehör in Mühlburg, (Miete DM 27.-), gegen 2-3-Zimmer-Wohnung, laudisch gesucht, Mühlburg oder Weststadt. Angeb. unt. K 3121 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Wohnungs-Tausch!

Riete 2-Zimmer-Wohnung in Jöhlingen, gegen 3-Zimmer-Wohnung nach Karlsruhe, Winteroll, Jöhlingen, Schänzlebergstr. 29.

Zu vermieten

Heller Raum als Werkstatt für ruhigen Betrieb od. Büro geeignet, evtl. trockenen Lagerraum. Angebote unter Nr. K 3111 an die „AZ“.

Zu mieten gesucht

Gut möbl. Zimmer, von berufstät. Dame, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter K 3093 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Schön möbl. Zimmer

von berufstät. Fräulein ab sofort gesucht. Angebote unter K 3098 an die „AZ“.

1 leere Zimmer

suf sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. unter K 3115 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Fabrikationsräume gesucht

Für industrielle Fertigung werden in absehbarer Zeit von einigen solventen Firmen Fabrikationsräume in Karlsruhe gesucht, u. a. eine Halle von 3-4000 qm, aber auch Räume kleineren Ausmaßes. Angebote unt. Nr. K 3116 an die „AZ“ erbeten.

Zu verkaufen

Herren-Wintermantel und 1 Übergangsmantel (mittlere Figur), zu verkaufen oder Tausch gegen Möbel. Angeb. unt. K 0483 an die „AZ“.

Kommunion-Ausstattung

für Mädchen (Kleid, Unterwäsche, Kerze „geschnitten“, Kränzchen, Strümpfe, Handschuhe), zus. für 35.- DM, zu verkaufen. Zeitler, Kbe., Rintheim, Ernststraße 48, 11.

Gebr. weißer Herd,

geschw. Platte und Kupferschiff, preiswert zu verkaufen. Maler, Kleinsiedler b. Bulacher-Friedhof

Neff-Elektro-Herd

3 Heizplatten, zu verkaufen. Angebote unter Nr. K 3100 an die „AZ“.

Herd

gut erhalten, billig zu verkaufen. Kapellenstr. 32, part.

Bett, kompl. Damenrad, Radio,

günstig zu verkaufen. Stecher, Uhländstr. 20.

Neuw. Korb-Kinderwagen

zu verkaufen. Preis 180 DM. Heis, Augustastraße 7.

Zwillings-Korb-Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. Ang. unt. M 3829 an die „AZ“.

Gebr. Damen-Rad,

Schöner Kinderwagen, billig zu verkaufen. Ludwig-Marim-Str. 21, II. 7.

Damenfahrrad, gut erhalten,

weißer Kohlenherd, Aschenabkruz, neu, billig zu verkaufen. Belertheim, Albuferstraße 2.

Gebr. Damen- u. Herren-Rad

Motorradreifen 19/2,30, neu, bill. zu verkaufen. Gerwigstr. 28, H.

Wäschemangel (Miele),

Kochofen mit Wasserschiff und Wärmehöhe, schwarzer Anzug I, schlanke Figur, billig zu verk. Lachnerstraße 17, V. 1.

Teigwaage für Bäcker,

komb. weißer Herd, zu verkaufen. Werderplatz 28, 3. St., Schwarz.

T-Träger zu verkaufen,

Anfragen unter K 3013 an die „AZ“.

Fahrrad-Kasten-Anhänger

abschließbar, sofort z. verkaufen. Angeb. unt. K 0479 an die „AZ“.

KLEINANZEIGEN

sind gute

VERKÄUFER

Kauf-Gesuche

Runder, eichener Ausziehtisch

u. Teeswagen, nur gut erhalt., gesucht! Angeb. unt. K 0487 a. d. „AZ“.

Harmonium

gegen sofortige Barzahlung gesucht. Angeb. unt. K 0494 an die „AZ“.

Gebrauchter Hühnerstall

zerlegbar, mit Sicherheitsschloßern, für ca. 10-20 Hühner, zu kaufen gesucht. Angebote unter 16376 an den Verlag.

Großer Robeiskühlschrank

sofort gesucht. Angeb. unt. K 0488 an die „AZ“.



FRÜHLINGSBOTEN

Damen-Blusen modische Neuheiten . . . ob 21.50
 Röcke Flanel, flotte Formen ob 19.50
 Röcke Gabardine, reine Wolle mit Abseite . . 47.50
 Woll-Kleider schöne Modelle ob 59.00
 Jersey-Kleider reine Wolle, Fabrikate, Jersey und Velur, letzte Modenschöpfungen ob 79.00

Wollmäntel sowie Popeline-Mäntel in hochwertigen Qualitäten eine schöne Auswahl bei billigsten Preisen!

RUD. HUGO Dietrich
 Kaiserstr. Ecke Herrenstr.

Das Haus der guten Qualitäten

Beachten Sie bitte meine Fenster, diese sind ein Spiegelbild meiner Leistungsfähigkeit!

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herzruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindertes Lebensalter und Schädelnerven. Dagegen hilft Antikoronin - eine Blutzirkulation anregende mit dem biologisch wirksamen Heilpflanzen Weiden und Mispel, dem blutigen Rhodan und dem aus Blutweizen gewonnenen Melorin, welches die Adernwände elastischer macht. Antikoronin wirkt den Blutdruck, stillenden Kräfte, beruhigt Herz und Nerven. Seit 20 Jahren wird Antikoronin in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 40 Drages u. 24, Kuponpackung mit 100 Drages u. 120 in allen Apotheken erhältlich.

Heirat

Polizeibeamter, End-30er, Kaufmann, 49 J., eig. Geschäft, Eigentum, eig. Wagen u. DM 10 000.— bar wünscht Heirat

Frau Dorothea Bomba
 Gründungsjahr 1930
 Mannheim, Langerstr. 27, Ruf 51 348 — montags geschl. Filiale: Karlsruhe, Buntestr. 14 Ruf 637.

Kraftfahrzeuge

Radfahren? Nein! Motorrad kaufen, jetzt 4 Jahre Abzahlung, ohne Anzahl. Bed. HEBER, Hambg.-Stell. 335.

Lloyd-Kaufvertrag
 mit 10% Anzahlung mit Nachsch., abzugeben. Angebote unter Nr. K 27453 an die „AZ“.

Gebrauchter, auch reparaturbedürftiger **Viktoria-Fahrrad-Motor** gesucht. Angeb. unt. K 3108 an die „AZ“.

NSU - Quick, 88 cc, in gutem Zustand, fahrbereit, umstandehalber billig zu verkaufen. Angebote unt. K 32352 an die „AZ“.

Heraus aus der Gartenlaube!

Hinein in die Neubauwohnung! Ein kleiner Baukostenzuschuß und ... die „AZ“-Kleinanzeige hatte dabei geholfen. Kleinanzeigen in der „AZ“ haben nun eben einmal Erfolg.

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Die neue „Rufnummer“ für 2-Takt-Fahrer

BOSCH - Zündkerzen T II

KARRER & BARTH KARLSRUHE
 Kaiseralle 12a fernsprecher 0960



„Von Liebe reden wir später“

heißt ein Filmbustspiel der Apollo-Film, das Karl Anton mit Maria Holst, Gustav Fröhlich, Liselotte Pulver, Willy Fritsch, Ludwig Schmitz, Paul Hörbiger und Peter Mosbacher inszenierte. Hier setzt Kosmetikchef Hubert von Meyersack mit Vergnügen seinen Schönheitspachtel an und Fita Benkhoff muß es dulden. Der Film wird jetzt in Essen uraufgeführt und wird in Kürze im Bundesgebiet zur Vorführung kommen.

„Ich bin Don Juan ...“

Mädchenhändler mit „unwiderstehlichem Schnurrbart“

Ulm. Vor dem Neu-Ulmer Schöffengericht hatte sich der 27-jähr. Ismail aus Baku wegen Notzucht, fortgesetzter Kuppelei und Nötigung zu verantworten. Der schwarzlockige Ismail hatte in zahlreichen Fällen 18- bis 23-jährige

Kleiner geographischer Irrtum

Bamberg. In Bamberg brach in einer der letzten Nächte ein besetzter amerikanischer Soldat den Ast eines Obstbaumes ab und schlug damit eine Haustüre ein. Vom Hausbesitzer zur Rede gestellt gab der Soldat an, er habe geglaubt, vor der Unterkunft seiner Kompanie in Korea zu stehen, wo man ihn nicht hereinlassen wolle. Etwas ernüchtert bedauerte er sehr seinen geographischen Irrtum und erklärte sich bereit, den Schaden zu ersetzen.

Nörgelei

Albuquerque. Von seiner ewig nörgeleuden Frau wurde vom Gericht in Albuquerque der an der Korea-Front stehende Gefreite Purcell Felter geschieden, nachdem er eine eidesstattliche Erklärung geschickt hatte, er sei nur Soldat geworden, um ihrer unaufhörlichen Kritik zu entgehen. „Sie machte mich für alles verantwortlich, für die Hitze, für die Kälte, für die Sandstürme und was man sonst noch an Albuquerque aussetzen kann; ich hielt es einfach nicht mehr aus!“

Sie hat Ali sehr gern

London. Hollywoodstar Gene Tierney erklärte bei ihrer Ankunft in London, sie habe Prinz Ali Khan sehr gern. Miß Tierney war in den letzten Tagen an der Riviera häufig mit dem Prinzen gesehen worden und antwortete auf Fragen, „Ja, warum denn nicht. Schließlich bin ich ein alleinstehendes, junges Mädchen und gehe mit vielen Männern aus. Ali mag ich aber sehr gern.“ - Wenige Stunden später traf Prinz Ali Khan zu einem „dreitägigen Geschäftsbesuch“ in London ein.

Mädchen, aber auch einige „lustige Witwen“, in sein Quartier im Ausländerlager gelockt und sie dort gegen hohe Taxen an farbige Soldaten verschachert.

Als das Gericht die Methoden überprüfte, mit denen dieser Ismail Handel mit „blonder Ware“ betrieb, warf sich der Schwarzlockige in die Brust, erklärte, daß er ein erfahrener Don Juan sei, daß die entsprechenden „Damen“ auf den ersten Blick in ihn verliebt und spätestens nach zehn Minuten ihm rettungslos verfallen gehen würden.

Zu dem Vorwurf, er habe der Mutter eines 23-jährigen Mädchens aus Neu-Ulm 50 DM geboten, um dafür ihre Tochter zu kaufen, meinte der Bursche aus Baku grinsend: „Herr Richter, glauben Sie, ich bei meiner Figur brauche 50 DM? Mit so einem Schnurrbart!“, behauptete er - wohlgefällig seinen Bartwuchs streichend - „bekomme ich Mädchen soviel ich will.“

Das Gericht verurteilte den selbstgefälligen Mädchenhändler zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Fuchs raubte Säugling

Osnabrück. Mit wohl einmaliger Dreistigkeit schlich sich dieser Tage in Mentophagen (Kreis Osnabrück) ein Fuchs in den Hof eines Hauses und raubte das vier Wochen alte Mädchen eines Eisenbahners. Er zerrte das Kleine aus dem dort abgestellten Korbwagen, packte es mit dem Kleid zwischen die Zähne und lief über die Felder zum nahegelegenen Wald. Da die Hühner plötzlich aufgeregt gackerten, wurden die Hausbewohner auf den Kindesräuber aufmerksam und rannten ihm mit lauten Sätzen nach. Als Meister Reinecke die Verfolger sah, ließ er das Kind fallen und flüchtete. Der Kleinen passierte nichts.

Diebin für die Armen

Amateur-Bankräuberin verschenkte unter Bluff geraubtes Geld

Los Angeles. Eine kleine, grauhäarige, unansehnliche Frau betrat die kalifornische Bank am Wilshire-Boulevard in Los Angeles und reichte dem Kassierer einen Zettel, auf dem stand: „Meine Pistole wird sprechen, glauben Sie nicht, daß ich sie nicht gebrauchen könnte.“

Der Kassierer hob den Kopf, und da er geradewegs in ein rundes Eisen sah, handigte er der kleinen Frau augenblicklich die 1212 Dollar aus, die in seiner Kasse waren.

Die Schlagzeilen vom nächsten Tag nannten die Einbrecherin kurz „Pistolen-Oma“. Sie nahm in den folgenden Tagen auf die gleiche Weise von der Citizens National Trust and Savings Bank 257 Dollar und von der Union

Bank Trust and Co. 2600 Dollar. Als sie in die Provinz ging, hatte sie weniger Glück. Die Kassiererin der kleinen Bank von Arcadis alarmierte den Chef, und er nahm die „Oma“ vor der Tür fest.

Es stellte sich heraus, daß sie Ethel Arata hieß, 52 Jahre alt, viermal verheiratet und viermal geschieden war. Als einzige Tochter des Millionärs Robert M. Catta reiste sie durch Europa, bis sie bei dem großen Krach 1929 alles verlor. Später wandte sie sich dem Whisky, Psychiatern und Ehemännern zu. Als Einbrecherin war sie, wenn auch eminent erfolgreich, eine reine Amateurin; von dem ganzen kriminellen Geschäft verstand sie nicht das geringste. Ihre Pistole bestand aus einem passenden Stück Rohr, sie plante niemals ihre Handlungen, sondern überließ sich ganz ihren Einfällen. Das Geld verschenkte sie zum größten Teil.

„Ich habe niemals Komplimente für meine guten Taten bekommen“, sagte sie zu dem Polizeinspektor, „aber hier im Gefängnis werden mich meine Armen vermissen.“

Mit einem chirurgischen Bohrer ermordet

Casablanca. Die hübsche blonde Frau des norwegischen Importkaufmanns Lief Nygaard wurde von ihrem Mann in ihrem Bett ermordet aufgefunden. Sie lag nackt in einer Blatlage und war - offenbar ohne Gegenwehr - mit einem chirurgischen Bohrer ermordet worden, der ihr durch ein Auge getrieben worden war. Nygaard gab der Polizei an, er habe seine Wohnung um sieben Uhr früh verlassen, um Medizin zu holen. Die Wohnungstür habe er offengelassen. Bei seiner Rückkehr stellte Nygaard auch fest, daß 390 000 Francs fehlten. Nygaard handelt seit einem Jahr in Casablanca mit norwegischen Erzeugnissen, unter anderem mit chirurgischen Bohrern.

Komische Beule

Ohio. „Schauen Sie doch mal nach, Herr Doktor, was ich da für eine komische Beule am Kopf habe“, sagte Mr. William Marut aus Painsville (Ohio) zu seinem Hausarzt, „seit ich vor ein paar Wochen eine ganze Nacht durchgebürmelt habe, paßt mir kein Hut mehr!“ Der Arzt sah, griff zum Messer - und entfernte aus Mr. Maruts Kopf eine 6-mm-Pistolenkugel.

Die schwarze Mamba kam wieder

Port Shepstone. In Umzumbi (Natal) erlegte der Farmer John W. Bennetta eine vier Meter lange Giftschlange, eine schwarze Mamba, auf die er seit zwanzig Jahren Jagd gemacht hatte. Die Mamba hatte seit 1933 mehrere Eingeborene und zahlreiche Rinder auf der Farm Bennetts getötet und kehrte, an einem besonderen Merkmal erkenntlich, seit zwanzig Jahren immer wieder an ihren Tator zurück. Angst und Schrecken verbreitend, ohne daß es bisher jemand gelungen war, sie zu töten.



Leichtgeschürzt in den Modesommer

Sehr luftig ist diese sommerliche Kombination für Strand und Garten. Aus mehrfarbigen Streifen besteht der aufgeschnittene Rock. Das Oberteil ist eine Stola, die in Busenform über den Schultern getragen wird. Als Unterkleid wird ein schwarzer Badeanzug getragen.

Weltmeisterschaft über Stock und Stein

Gleich hinter den Pyrenäen ...

Auch Deutschlands Radfahrer beim Querfeldeinfahren in Spanien

Am kommenden Sonntag wird in dem kleinen Städtchen Onate in der spanischen Provinz Guipuzcoa nahe der französischen Grenze an der Biskaya-Bucht die vierte Weltmeisterschaft im Querfeldein-Radfahren ausgetragen. Die Veranstalter haben in der bergigen Landschaft südlich von San Sebastian zwischen Pyrenäen und Kantabischem Gebirge eine Strecke ausgesucht, die von einem Spezialisten wie dem Franzosen Robic bereits für seine Leute inspiziert wurde. Robic meinte, daß nur harte Radfahrer und ausdauernde Spürter, die überdies das schwierige Gelände geschickt auszunützen verstehen, eine Chance haben. In Deutschland ist man natürlich gespannt, wie sich unsere vier Amateure Edi Ziegler (Schweinfurt), Franz Reitz (Wiesbaden), Oskar Zeißler (Schweinfurt) und H. Sütter (Kassel) schlagen werden.

Der deutsche Radsport hat sich mit der Materie der „Zerreißprobe“ über Waldschneisen, Wasserläufe, steile Hänge zum Klettern, die mit geschultertem Rad überwunden werden, und Wege über

Stock und Stein noch wenig beschäftigt. Aber 1951 machte man doch in Luxemburg mit.

Die Deutschen Reitz, Wiesbaden (19. Platz), Holzmann, Frankfurt (20. Platz) und der Profi Reinhold Steinhilb (21. Platz) sicherten Deutschland den fünften Platz in der Nationenwertung. Hollands Fahrer waren ganz ausgefallen.

1952 in Genf starteten keine deutschen Fahrer, aber in Onate werden wir wieder dabei sein. Der Wiesbadener Franz Reitz sollte für einen Mittelplatz gut sein, denn er war schon vor zwei Jahren Weltmeisterschaftsteilnehmer und außerdem wies er am letzten Wochenende in Gießen, als er in einem Querfeldeinrennen den Berufsfahrer Valentin Petry schlug, eine gute Form auf.

An einem neuerlichen Siege Frankreichs ist nicht zu zweifeln. Ob Roger Rondeaux, dem Zweiten von 1950 und Sieger von 1951 und 1952, der hat-trick glückt? Und wer wird hinter den Franzosen in der Nationenwertung kommen? Die Schweizer, Italiener und Belgier rechnen sich gute Chancen aus. Aber auch die Spanier, Deutschen und Saarländer können den Verlauf der Weltmeisterschaft beeinflussen.

Nicht zum Lachen: Deutschland gegen Saar!

Termine für Fußball-Weltmeisterschaft

Die Qualifikationsspiele der Gruppe I für die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz wurden bei einer Besprechung in Duisburg vorbehaltlich der Bestätigung durch die beteiligten Verbände wie folgt festgelegt:

Norwegen - Deutschland am 16. oder 19. 8. 53 in Oslo, Deutschland - Norwegen am 22. 11. 53 (Ort noch nicht bestimmt), Norwegen - Saar am 25. 6. 53 in Oslo, Saar - Norwegen am 8. 11. 53 in Saarbrücken, Deutschland - Saar am 18. 11. 53 (Ort noch nicht bestimmt), Saar - Deutschland am 28. 3. 54 in Saarbrücken.

An der Duisburger Besprechung nahmen für den Norwegischen Fußballverband Assi Halvorsen teil, für den Saarländischen Fußballbund Neuberger, Fuchs und Trian, und für den Deutschen

Fußballbund Dr. Kandy, Körter, Schmiedeshagen und Herberger.

Zahlen, die nachdenklich stimmen!

Die Überlastung der Fußballvereine der oberen Spielklassen von denen man so gerne annimmt, daß sie im Gelde schwimmen, tritt bei nachstehenden Zahlen, die dem 1. FC Köln entstammen, zutage.

Vom 1. August 1952 bis 4. Januar 1953 hat dieser Verein aus acht Meisterschafts- und vier Freundschaftsspielen die Summe von 142 207 DM abführen müssen. Hierunter fallen auch die 49 016 DM Vermögenssteuer, 29 130 DM Stadionabgaben und 10 700 DM für den Ordnungsdienst. Diese Zahlen passen hinein in das Bild, das schon aus den ähnlich starken Belastungen anderer Großvereine durch behördliche Abgaben gezeichnet ist.

Das sind die Gewinnreihen über 200 000 DM

Die „Eins“ macht keinen Geldbeutel fett

Der Weg zur Riesenquote im Fußballtoto?

Ein Großgewinn im Fußballtoto ist der Traum aller Tipper. All jener Millionen, die Woche für Woche ihr Scherflein zu den Annahmestellen tragen und ihr Glück drei simplen Zahl anvertrauen. Hunderttausende, Millionen jagen dem Phantom eines Großgewinnes im Toto nach, nur 66 Tipper konnten in Deutschland bisher allerdings mehr als 100 000 DM einheimen, nur 14 Tipper mehr als 200 000 DM und gar nur zwei mehr als 300 000 DM.

Hätten diese wenigen Glücklichen ein besonderes Schema, war ihnen die Totokonstellation besonders günstig, mixten sie die drei simplen Zahlen nach einem besonderen System? - Fragen über Fragen?

Zehn Tippreihen waren es, die den 14 Gewinnern über 200 000 DM das große Los brachten. Betrachtet man sich die Tippreihen näher, gleich keine der anderen. Sie zeigen keine Besonderheiten, sind nicht besonders „raffiniert“, sondern praktisch so einfach, daß jeder Tipper sie hätte ebenfalls auf seinem Tippschein haben können. Hier die Rekord-Tippreihen über 200 000 DM:

- 384 521,50 DM (2. 9. 1951): 011022220200
- 306 401,80 DM (26. 8. 1951): 111000120101
- 288 500,- DM (4. 8. 1951): 223112001110
- 258 945,- DM (1. 10. 1951): 120010112020
- 244 525,- DM (1. 4. 1951): 112212002111
- 222 830,- DM (26. 3. 1950): 201120000202
- 215 785,- DM (8. 2. 1953): 100101022121
- 211 471,- DM (28. 6. 1952): 021002121210
- 206 967,- DM (22. 1. 1950): 110101200222
- 201 502,- DM (19. 11. 1949): 102001111201

Auf dem ersten Blick sind diese Tippreihen durchaus „normal“. Bei näherer Betrachtung stellen wir jedoch fest, daß die „Eins“ zugunsten der „Zwei“ und „Null“ stark in den Hintergrund gedrängt wurde. Bei zwei der Tippreihen, dem Rekordgewinn von 384 521,- DM und den 222 830,- DM, kam

die „Eins“ in der gewinnbringenden Tippreihe nur je zweimal vor. In drei weiteren Tippreihen ist die „Eins“ viermal registriert, in zwei Tippreihen fünfmal und in zwei Tippreihen sogar sechsmal, was an und für sich durchaus „normal“ ist, zumal da bei einer dieser Tippreihen mit sechs „Einsern“ es kapitale 306 401,- DM gab.

Praktisch dominiert bei den Rekordgewinnreihen die „Null“. Einmal ist sie sechsmal vertreten, dreimal sind fünf Nullen in der Tippreihe, viermal vier Nullen einmal drei Nullen und einmal gar nur zwei Nullen. Bei den „Zweien“ ist das Verhältnis wie folgt: einmal 5 Zweier, viermal 4 Zweier, zweimal 3 Zweier und je einmal 1 bzw. 2 Zweier.

Eine Grundtippreihe, daß in einer Rekordreihe so und so viele Einsen, so und so viele Zweier und so und so viele Nullen zu sein haben. Ist sich also nicht aufstellen. Für den Tipper ist jedoch wichtig zu wissen, daß er - spekuliert er auf einen Großgewinn - mit der „Eins“ sparsam umgehen muß. Dafür muß er mehr Nullen und Zweier einstreuen. In welcher Reihenfolge das geschieht, bleibt seinem eigenen Geschick überlassen.

Berlins Aufgebot für London

Am kommenden Mittwoch (11. März) tritt Berlins Fußball-Elf auf dem Londoner Arsenal-Platz zu einem Städtespiel gegen London an. Das Vorspiel im Olympiastadion endete 1:1. Hanne Sobek hat seine Leute sehr sorgfältig auf dieses Treffen vorbereitet. Es wurde mit einem englischen Ball und bei elektrischem Licht trainiert, um bei diesem Nachspiel nicht durch ungewohnte Verhältnisse überrast zu werden.

Das Berliner Aufgebot wurde wie folgt nominiert: Schadebrodt (BSV 93); Strehlow (Union 06), Deinert (Te-Be); Jonas (Vikt. 89), Stalter (Union 06), Wittig (Te-Be); Wax (Union 06), Graf (Te-Be), Ritter (Spandau), Horter (Vikt. 89), Horst Schulz

Professor Lehmann muß es wissen!

Ein Schwergewichtsboxer erreicht mit 29 Jahren seinen Höhepunkt

Als Professor Harvey C. Lehman von der Ohio-Universität (USA) vor einem Jahrzehnt eine grundlegende Arbeit über „Das Höchstleistungsalter in den Sportarten“ abschloß, kam er zu einem Resultat, das heute als Allgemeinwissen eines jeden sportlichen Trainings gilt: nicht die Muskeln, sondern die Organkraft eines Menschen entscheidet letztlich über sein sportliches Können. Auch das Abklingen der Leistungen nach dem dreißigsten Lebensjahr ist auf die schwindende Organkraft zurückzuführen.

Schon in diesem Alter läßt die Fähigkeit der Lunge, Sauerstoff aufzunehmen, allmählich nach. Die Beseitigung der Ermüdungstoffe im Körper aber hängt von der Sauerstoffzufuhr ab. Untersuchungen in New York ergaben, daß alle jene Sportler, die mit 40 Jahren noch zu den Spitzenkämpfern zählen, über ungewöhnliche und erstaunlich gesunde Lungen verfügen. Für das Herz gilt analog das gleiche.

Menschen mit ungewöhnlicher Organkraft sind also von vornherein zum Spitzenkämpfer prädestiniert. Sie können mit einer Gabe der Natur wuchern, die andere sich durch jahrelanges, zähes Training erwerben müssen. Das lebende Beispiel eines Athleten mit angeborener Organkraft ist Emil Zatopek, der sie durch sein asketisches Training zu einer noch nie erreichten Höhe steigerte. Das allein befähigte ihn neben seiner starken Willenskraft, in Helsinki alle drei Langstrecken, die 5000 m, 10 000 m und den Marathonlauf, zu gewinnen, was noch keinem Läufer vor ihm gelang. Auch die „sportlichen Wunderkinder“, die schon mit 17 und 18 Jahren Spitzenleistungen vollbringen (hier genügt der Hinweis auf den zweifachen Zehnkampf-Olympiasieger Bob Mathias) verdanken ihre Erfolge einer natürlichen Organkraft, die man früher, als man noch nicht um sie wußte, mit „Veranlagung“ umschrieb.

Professor Lehman hat bei 10 000 hervorragenden amerikanischen Spitzenkämpfern der Vergangenheit festgestellt, in welchem Lebensalter sie ihre besten Leistungen zeigten. Er ging von den Geburtsjahren aus, hielt die Kurve des sportlichen Aufstieges graphisch fest und notierte bei jedem einzelnen, wie lange er seine Höchstleistung hielt. Im Querschnitt durch alle Sportarten ergab sich dabei die überraschende Tatsache, daß trotz aller „Wunderkinder“ und „Spätreifen“ der Mensch zwischen dem 27. und 29. Lebensjahr sportlich am leistungsfähigsten ist. Dieses „Spitzenkämpferalter“ differiert in den einzelnen Sportarten nur unwesentlich.

Am frühesten erreichen die Boxer unterer Gewichtsklassen (Bantam mit 24,8 Jahren) ihr bestes Können, während der Durchschnitt im Schwergewicht 29,3 Jahre beträgt. Für die anderen Sportarten lauten nach Professor Lehman die Vergleichszahlen: Fußball (amerikanisch) 24 Jahre, Eishockey 24-25, Leichtathletik 24-27, Tennis 25-27, Golf 25-34, Baseball 27-29, Autorennen 27-30 und Kegeln 30-35. Dr. Harry W. Storz.

Man weiß, was sich gehört

Sportruhe in der Sowjetzone

Das staatliche Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der Sowjetzonen-Republik gab am Freitagvormittag bekannt, daß als Ausdruck der tiefen Trauer der Sowjetzonen-Sportler über den Tod Stalins in der Sowjetzone Sportruhe angeordnet worden sei. Bis zum Tage der Beisetzung Stalins werden im Gebiet der Sowjetzonen-Republik keinerlei Sportveranstaltungen stattfinden.

Der Bodensee lockt

Verbilligte Rundreisen im Bodenseeverkehr

Die Vereinigten Schifffahrtsverwaltungen für den Bodensee und Rhein — Deutsche Bundesbahn, Oesterreichische Bundesbahnen, Schweizerische Bundesbahnen und Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Unteres und Rhein — haben auf der 3. Allgemeinen Bodensee-Verbandsversammlung beschlossen, zu Beginn der diesjährigen Reisezeit eine Ermäßigung für Rundreisen auf dem Bodensee und Rhein und auf den Eisenbahnen zwischen Bregenz und Schaffhausen um den Bodensee und Rhein einzuführen.

Die Form die hierfür gefunden worden ist, ermöglicht es den Reisenden, die Art ihrer Rundreisen beliebig zusammenzustellen. Nur müssen die einzelnen Teilstrecken, die mit dem Schiff oder der Eisenbahn befahren werden sollen, aneinanderstoßen und zum Ausgangsort zurückführen. Beispielsweise kann ein Reisender in Friedrichshafen mit dem Schiff nach Romanshorn fahren, von dort mit der Eisenbahn nach Rorschach, mit dem Schiff nach Lindau und mit der Eisenbahn oder dem

Schiff nach Friedrichshafen zurückkehren. Wer in Meersburg ist, kann mit dem Schiff über Konstanz nach Schaffhausen fahren und mit der Bahn nach Ueberlingen und von dort mit dem Schiff das alte Meersburg wieder erreichen.

Unterwegs kann die Fahrt beliebig unterbrochen werden, also im letztgenannten Beispiel etwa in Konstanz, auf der Insel Reichenau, in Stein am Rhein usw. Die Ermäßigung ist auf Schiff und Eisenbahn die gleiche wie die der Rückfahrkarte auf den einzelnen Verkehrsmitteln. Die Fahrweise werden bei bestimmten Bodenseeländstellen, Bahnhöfen und Reisebüros am Bodensee und am Rhein ausgegeben; sie können aber bei jeder Landestelle und bei jedem Bahnhof in diesem Gebiet gelöst werden. Da auch der Ort des Reiseantritts auf den einbezogenen Strecken völlig frei in die Wahl des Reisenden gestellt ist, ist der vielfach geäußerte Wunsch nach verbilligten Rundreisen im Bodenseegebiet sehr großzügig erfüllt. Hg.

Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 7. März 1953

Hauptfriedhof:
Ganz Berta, 78 J., Schillerstr. 56 10.30 Uhr
Stemmler Edith, 41 J., Berckmüllerstr. 8 11.30 Uhr

Friedhof Hagfeld:
Schöhlly Karoline, 67 J., Hirschgrabenweg 1 15.00 Uhr

Friedhof Ruppurr:
Dolde Friedrich, 83 J., Kleiststr. 2 15.00 Uhr

Friedhof Beiertheim:
Geiser Emil, 89 J., Breite Str. 28 12.00 Uhr

Montag, den 9. März 1953

Hauptfriedhof:
Philipp Franz, 29 J., Erzbergerstr. 34 11.00 Uhr
Oertel Fedda, 76 J., Geranienstr. 10 11.00 Uhr
Stoll Hermann, 74 J., Augartenstr. 49 11.30 Uhr
Dönich Anna, 78 J., Parkstr. 54 13.30 Uhr

Friedhof Hagfeld:
Matthüller Wilh. Karlsruher Str. 64 17.00 Uhr

Dienstag, den 10. März 1953

Hauptfriedhof:
Seefried Max-Josef, 71 J., Douglasstr. 22 11.30 Uhr
Oehlheim Lorenz, 89 J., August-Schwall-Str. 3 12.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Samstag, den 7. März 1953

Bergfriedhof:
Thiel Luise, 56 J., Zunftstr. 1 14.00 Uhr

Sonntagsdienst der Ärzte...

Dr. Neff, Melancthonstr. 2, Tel. 2856; Dr. Mutscheller, Marienstr. 53, Tel. 2141; Prax. Damischkestraße 48, Tel. 3666 Priv.; Dr. J. Kammerer, Riefstahlstraße 4, Tel. 8850; Dr. Hüffer, Bunsenstr. 16, Tel. 4194; Dr. Miethe, Zähringerstraße 58, Tel. 8324; Dr. Köhler, Jollystr. 47, Tel. 8856; Dr. Reutig, Weinbrennerstr. 2, Tel. 2731; Dr. Klett-Maquet, Kaiserallee 50, Tel. 3006.

Karlsruhe-Ruppurr: Dr. Brauns, Göhrenstr. 21, Tel. 30062.
Karlsruhe-Durlach: Dr. Leimbach, Gritznerstraße, 6, Tel. 92329.

... und des Zahnarstes...

Dr. Adolf Richter, Am Stadgarten 3, Tel. 31010

... und Apotheken

Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 72, Tel. 1456; Adler-Apotheke, Augartenstr. 37, Tel. 8253; Karl-Apotheke, Karlstr. 185, Tel. 6717; Kolping-Apotheke, Karlstr. 115, Tel. 30950; Stern-Apotheke, Hardtstraße 38, Tel. 2639; Mozart-Apotheke, Moltkestraße 35, Tel. 938.

Kreislaufstörungen

anormaler Blutdruck - Adernverhärtung

und vorzeitiges Altern werden mit Hämosklerin zum Schwinden gebracht. Quälen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel, unsicheres Gehen, Ohrensausen, Altsinn, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Verunsicherung, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum.

Auf physiologischer Grundlage entwickelt und daher völlig unschädlich, enthält Hämosklerin eine bewährte Blutstillkomposition, bemerkenswerte und blutdruckregulierende pflanzliche Stoffe sowie Eulin, das die Adernwände elastischer macht, Packung mit 70 Tabletten DM 2,15 — nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von **Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz**

Stellen-Angebote

Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind folgende offene Stellen gemeldet:

- 1 Chemograph und Farbdrucker, 1 Kraft
 - 1 Vorbüchler
 - 1 Werkstattheiter
 - 1 Zeichner
 - 1 Zwischenkontrolleur
 - 1 Jacquardweber
 - 1 Auswärtiger, 1 Kraft
 - 1 Konditor, 1 Kraft
 - 1 Gemüseverkäufer für staatl. Hofgut, mit Kost und Wohnung
 - 1 Graveur, Gabelnherstellung
 - 1 Motorradmechaniker, BMW-Spezialist, ledig
 - 1 Elektro-Schweider, 1 Kraft
 - 1 Werkzeugmacher für Schnitt- und Stanzwerkzeuge
 - 1 Maschinen-Schlosser
 - 2 Gabelnhersteller, ledig
 - 3 Automechaniker, für Tempowagen
 - 2 Automechaniker, für Tempowagen
 - 2 Kabelmonteure
 - 2 Polierer
 - 1 Finanzbuchhalter
 - 1 Lohnbuchhalter
 - 1 Vertriebsbearbeiter
 - 1 Jg. Angestellter für Papier- und Bürobedarf
 - 1 Speditionskaufmann, Kenntnisse im Auslands- und Uberserverstand
 - 1 Jg. Verkäufer für Leder- und Sportbekleidung
 - 1 Teppich- und Gardinenverkäufer
 - 2 Jg. Fischverkäufer
 - 1 Jg. Feinkostverkäufer
 - 1 Techn. Laborant
 - 1 Techn. Assistent (Metallunterz.)
 - 1 Zeichner (Stahlbau)
 - 1 Zeichnungsprüfer
 - 1 Jungingenieur HTL aller Fachrichtungen
 - 1 Physiker
 - 1 Elektro-Ingenieur (Starkstrom)
 - 1 perf. Hausgehilfinnen
 - 1 Zimmermädchen, mit Kost und Wohnung
 - 2 Küchenmädchen, mit Kost und Wohnung
 - 1 Beikochin, mit Kost und Wohnung
 - 1 Köchin, 1 Kraft
 - 2 Blühträgerinnen, 1 Kräfte
 - 1 Poliererin für Radiogehäuse, Pendler
 - 2 Jüng. Fotolaborantinnen, Pendler
 - 2 perf. Schäffstapplerinnen
 - 1 perf. Lederhandschuhstepperin, Zimmer wird besorgt
 - 1 Jünger. Tapassierin
 - 2 Zuschneiderin für Damenkonfektion
 - 1 Lebensmittelverkaufshilfen, Uferk. wird besorgt
 - 1 Krankenschwester für Altersheim
 - 1 Stenotypistin für Rechtsanwält.
- Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbungen. Abendsprechstunden für Berufstätige, mittwochs 17.00-19.00 Uhr. Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

Die Verwaltungsstelle Augsburg mit rund 16.000 Mitgliedern sucht einen hauptamtlichen

Kassierer

Er muß die Markenabrechnung selbständig beherrschen, mit den übrigen Kassengeschäften und der praktischen Gewerkschaftsarbeit gut vertraut sein. Der Bewerber muß ein handgeschriebenes Lebenslauf und der Nachweis über die bisherige gewerkschaftliche Tätigkeit beigelegt sein. Der Bewerber muß eine Mitgliedschaft in der IG Metall von mindestens 5 Jahren nachweisen. Bewerbungen sind mit der Aufschrift „Bewerbung“ bis spätestens 15. März 1953 an die IG Metall für die Bundesrepublik Deutschland, Augsburg, Schäferstr. 11, einzureichen.

Die Städtischen Werke Karlsruhe suchen für ihre Abteilung Gas- und Wasserverteilung

1 jüngeren technischen Zeichner

Zur sofortigen Einstellung. Verlangt werden gute Fähigkeiten im Maschinenzeichnen sowie Eignung für die Ausführung von Installations- und Katasterplänen. Inhaber von Unterbringungscheinen erhalten den Vorzug. Einstellung und Vergütung nach TO. A. Probezeit: 6 Monate. Bewerbungen sind mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild bis zum 26. 3. 1953 einzureichen an die Werkleitung der Städtischen Werke.

Fachkraft

Für Ein- u. Verkauf mit umfassenden Kenntnissen in Papier, Schreibwaren und Bürobedarf. gesucht. Alter etwa 35 bis 40 Jahre. Bewerbungsschreiben mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, werden unter K 302 an die „AZ“, Waldstraße 28, erbeten.

Alleinvertreter von Entrostungsmittel für Öfen und Heizungskessel, an tüchtigen

Vertreter

(Nordbaden-Pfalz) zu vergeben. Anfragen an Hersteller, Freiburger Heizungsdienst, Freiburg (Breisgau), Burgunder Str. 9

Baumeister - Bauingenieur

mit abgeschlossener Schulbildung, firm in Planung, Bauführung, Ausschreibung und Abrechnung, zum sofortigen Eintritt gesucht.

MISTER-UND-BAUVERKIN
e.G.m.b.H.
KARLSRUHE, Eitlinger Str. 2.

Achtung!

3-4 Jünger Damen und Herren gesucht, für leichte Reiseaktivität im gesamten Bundesgebiet, vorzustellen am Samstag 15-20 Uhr; Sonntag 12-15 Uhr, in Karlsruhe, Gasthaus zur Krone, Kronenstraße 1, bei Herrn Stengel.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für geduldeten Geschäftshausbau erprobte

Hausgehilfin

Wie selbständig arbeiten und kochen kann. Gute Entlohnung. Angebote unter K 3100 an die „AZ“ erbeten.

Suche tüchtige Köchin

per sofort in gutes Restaurant nach Karlsruhe, für halbtages. Angeb. u. K 3126, an die „AZ“, Waldstr. 28.

Seine Mutter wäscht mit Suwa — das Ergebnis sieht man auf den ersten Blick: strahlend weiße Wäsche! Doch überzeugen Sie sich bitte selbst von den vielen Suwa-Vorzügen.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen mit Suwa wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus ...
- Suwa erspart ein Spölmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

und der Erfolg ist immer SUWA-WEISSE WÄSCHE!

Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

Alleinstieh. Frau od. Fräulein

Ww. od. Rentn., wird Aufnahme i. Familie geboten, gegen Übernahme d. Haushaltsführung, (freie Kost, Wohnung, Vergütung). Zuschriften unter Nr. K 3110 an die „AZ“ erbeten.

An unserer Schule Heidehof in Dortmund-Lücktemberg 40 Schüler) ist ab sofort die Stelle eines

Verwalters

zu besetzen. Bewerber müssen gute Kenntnisse und Praxis in der wirtschaftlichen Führung von ähnlichen Unternehmen nachweisen. Der Verwalter ist dem Vorstand der IG Metall für die gesamte Verpflegung und Unterbringung der Schüler sowie für die Instandhaltung der Schule und der Wirtschaftsgebäude verantwortlich.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an: Indusriegewerkschaft Metall für die Bundesrepublik Deutschland — Vorstand — Frankfurt am Main, Untermainkai 70-76.

Bei der Stadtverwaltung Wanne-Eickel (93.000 Einwohner) ist die Stelle eines

Städt. Rechtsrats

Besoldungsgruppe A 2c 2 RBO. — zu besetzen. Die Anstellung erfolgt als Beamter nach Maßgabe des DBG. Gefordert werden volle juristische Ausbildung, gute Fachkenntnisse sowie Erfahrungen auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung. Bewerber, die nach Artikel 133 GG unterbringungsrechtlich sind, werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 14 Tage nach Veröffentlichung dieser Stellenausschreibung zu richten an die

Stadtverwaltung Wanne - Eickel

Zeugnisse sind unersetzliche Dokumente

Bitte, denken Sie daran, verehrte Auftraggeber von Stellenausschreibungen! Lassen Sie die Bewerber auf die Rücksendung der Papiere nicht lange warten.

Verehrte Bewerber, senden Sie keine Originale ein! Abschriften bzw. Fotokopien sind praktischer — und ersparen viel Ärger.

Neuheiten modischer Frühjahrs-Modelle

Modediele ERIKA MÜLLER

an der Hauptpost

Leistungsfähiges answärtiges Druckereunternehmen mit Setzmaschinen- und Rotationsbetrieb sucht für den Platz Karlsruhe und Mittelbaden tüchtigen

Drucksachen-Vertreter

Derselbe soll tüchtig über gute Beziehungen zu Behörden, Industrie und Verlagen verfügen und nach Möglichkeit Drucksachefachmann sein.

Geboten wird hohes Fixum und angemessene Provision. Angebote unter Nr. F 453 B an den Verlag.

Zur Konfirmation und Kommunion



OMEGA
Seamaster
die Weltmarkenuhren
Omega - Longines - Tissot
in Alleinververtretung

Der Name für Qualitätsprodukte der Uhrenindustrie - preiswert - billig - präzise - dauerhaft - schön

ein bleibendes Wertgeschenk!

Man weiß dann, was man hat.

Junghans Automatic
die Uhr die immer geht,
ohne aufgezogen zu werden.
17 Steine, Ankerwerk . . . DM **70.-**

Qualitäts-Besteck 90 g Silberauflage,
verstärkt, 24 Teile DM **93.-**

Eleganter Schmuck Abend
365-Gold . . . DM **27.-**

Kaufmöglichkeit für jedermann
durch Teilzahlung nach Ihren Wünschen



Karlsruhe - Waldstraße 24

KARLSRUHER Film-THATER

Schauburg	„Scaramouche, der Galante Marquis“, Ein Großart. Farb. m. Stuart Granger. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Ein Amerikaner in Paris“, eine Symphonie in Farb. G. Kelly, L. Caron. 12.15, 14.30, 16.45, 19, 21.15.
RONDELL	„Glücklich und verliebt“, Ein Wirbel in Farben, Humor und Rhythmus. 12, 14, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„Ich warte auf Dich“, das Schicksal einer ersten Liebe, mit H. Rooker. 12, 14, 17, 19, 21, Jugendverb.
Luxor	„Wir tanzen auf dem Regenbogen“, die große Musikrevue in Farben. 12, 14, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„Im Weißen Rößl“, ein herrl. Farb. m. Johanna Matz, Joh. Heesters. 12.45, 14.15, 16.45, 18.45, 20.45 U.
Rheingold	„REBECCA“, ein Film der Spitzenklasse m. Laurence Olivier, Joan Fontaine. 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX	„Don Camillo u. Peppone“ (Vorverk. 12 Uhr). Anf. 14.00, 16.00, 18.15, 20.30. Heute 22.00: „Desperados“, So. 11 Uhr: „Kaspars Glück“.
Atlantik	Erstauff. „UNTERWELT VON PARIS“, Ein pack. Film m. Simone Signoret. 12, 14, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„ANNA“, mit Silvana Mangano in ihrer stärksten Rolle. Beginn: 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„Frühlingsstimmen“, Ein Farbfilm aus Wien mit P. Hörbiger, Senta Wengraf. 19, 21. So. 17, 19, 21 U.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4463
2 Min. von der Hauptpost
Tägl. ununterbrochen 12-20 U. (Jeden Mittw. 13-19 U.
Einlaß jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programmwechsel.
In 60 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt
mit den Neuesten Wochenschauen
sowie: Geschichten vom Tee, ein Blick in die Teegärten von Assam (Teepflanzungen, Ernte und Bearbeitung) / Mambo-Mess-
dien, Musikfilm / Wunderland, Museum für Naturgeschichte.
Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Die Naturfreunde
Ortsgruppe Karlsruhe
Am Dienstag, den 10. März 1953,
20.00 Uhr, Redtenbacher-Hörsaal
Filmabend
Thema: FEIND IM BLUT
Unkostenbeitrag 0.20 DM

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
Samstag: 20 Uhr
Der Troubadour
Oper von Verdi.
Sonntag: 20 Uhr:
Nächte in Shanghai
Operette von Schröder.

SCHAUSPIELHAUS:
Samstag: 20 Uhr:
Feuerwerk
Musik, Komödie von Burkhard.
Sonntag: 14.30 Uhr, Fremden-Sonntag-Abonnement, Schauspielg. C und Preise Kartenverkauf:
Kyritz - Pyritz
Poesse mit Gesang von Justinus und Wilken.
20 Uhr:
Kyritz - Pyritz

Stadthalle Karlsruhe
Donnerst. 12. März 20.30 Uhr
Ende gegen 22 Uhr
12 Kanonen vom Funk
Ein Meisterabend der beliebtesten Film- u. Funkstars
Iska Geri
Willy Hofmann
Mimi Thoma
Udo Vietz
Dorji Kreysler
Kurt Pratsch-Kaufmann
Marianne Pohlentz
Die drei Lorenzis
Die King-Kols
Gesamtleitung: Otto Hofner
Volkstüm. Preise ab 1.30 DM bei Musikh. Tafel, Kaiserstr. 32a, Planhaus, Müllers, Musikhaus Müller, Durlach, R. Oppenländer, Ruppurt.
Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Hinweise

Freireligiöse Gemeinde
Am Sonntag, den 8. März, vorm. 10 Uhr im Conradin-Kreutzer-Saal, Wilhelmstraße 14. Feiertunde, Dr. Schlötermann spricht über das Thema: „Wider die Angst“.

Unterricht

50 JAHRE

Privat-Handelsschule

1903 **MERKUR** 1953

Karlsruhe, Bismarckstr. 49 - Tel. 2018

Anmeldung für die nach Ostern beginnenden

Jahres-Handelsklassen

für Volksschüler

u. Halbjahres-Lehrgänge

für nicht mehr Berufsschulpflichtige und Abiturienten

Gründl. Ausbildung als Stenotypistinnen, Kantoristinnen und Kaufleute

Gutes Tanzen - kannst Du es nicht?

Nimm bei Eisele Unterricht!

Kurse und Stunden für Anfänger und Fortgeschrittene, Ehepaare und Tanzpartner

Private-Tanzschule **Eisele**
Karlsruhe, Solitenstraße 35

Gaststätte KRONENFELS
Heute **TANZ**
Sonntag **KONZERT**

Gasth. „Goldener Hecht“
Karlsruhe, Steinstraße 4
1a Eintopfessen
von 12 - 23 Uhr - Preis DM -.50
Um Voranmeldung wird gebeten!

RADIO-ADE
Apparate, Bastiansätze
Kauf man am besten im Spezialhaus
KAISER-ECKE-ADLERSTR.

Nähmaschinen
GEORG MAPPE
K.-G.
KARLSRUHE
Am Stadgarten 13
beim Schloß-Hotel
Fahrlungsanleitung

TAUNUS 12

6185 DM
AUTOHAUS VOLLMER K.G.
Karlsruhe i. B.
Kreuzstr. 30 - Tel. 4610 u. 8935

Obstbäume
Beerenobst
Ziersträucher
Zierbäume
Nadelhölzer
Heckenpflanzen
Rosen
Erich Jben
Baumschulen
Ettlingen/Bd.
Fernsprecher 37291

Frühling im Süden
der Stadt in unseren 10 Schau-
fenstern und gepflegten
Spezialabteilungen
**Kleider-
und Mantelstoffe
Damen-
und Herrenwäsche
Strickwaren
Strümpfe
Corsagen, Schürzen
Damenkonfektion**
J. SCHNEYER
INHABER JOSEF GÄRTNER
WKV WERDERPLATZ 888

Bekanntmachung
Wenn Sie Lotterie-Angebote durch die Post zugesandt bekommen, sollten Sie beachten, daß der nächste Weg der beste ist. Wenden Sie sich in Karlsruhe direkt an die Staatl. Lotterie-Einnahmen der
Südd. Klassenlotterie

Antliche Bekanntmachungen
Gewerbeschule II Karlsruhe
Berufsschule für das Kraftfahrzeug-Handwerk
Für Schüler, die das Kfz-Handwerk erlernen wollen, wird ab Ostern 1953 an der Gewerbeschule II eine Vorlehreklasse eingerichtet. Der Unterricht umfaßt 40 Wochenstunden praktischen und theoretischen Unterricht. An das Verlehrejahr schließt die 2½-jährige Meisterlehre an. Bevorzugt aufgenommen werden Bewerber aus dem Kreis der Kriegsfolgebefugte-Empfänger. Das Schulgeld beträgt 100-120 DM. Anmeldungen werden bis zum 28. März 1953 in der Gewerbeschule II, Karlsruhe, Adlerstraße 29, Zimmer 61 entgegengenommen. Nähere Auskunft wird daselbst und Zimmer 78 erteilt.
Die Direktio.

ALLE DRUCKSACHEN
Postkarten, Briefhüllen,
Briefbogen, Formulare,
Rechnungen, Plakate,
Durchschreibe - Blocks,
Broschüren, Prospekte,
Zeitschriften u. Bücher **liefert kürzestmöglich**
Karlsruher Verlagsdruckerei G.m.b.H.
Waldstraße 28 — Fernsprecher 71 50/53

2. Stoff-Ausstellung mit Verkauf
Original Aachener Stoffe
Die rege Nachfrage anlässlich unserer letzten Herbst- u. Winter-Ausstellung veranlaßt uns, eine **Frühjahrs- und Sommer-Ausstellung** durchzuführen. Neuartige, modische Muster in rein woll. Qualitäten halten wir für Sie bereit.
Unsere Preise:
Kammgarne für Anzüge und Damen-Kostüme
100% reine Austral-Wolle DM 25.- bis 35.50 per Meter
Kammzarn-Tropical für Anzüge und Kostüme DM 20.50 per Meter
Hochwertige Kammzarnstoffe für Anzüge und Kostüme DM 26.- bis 32.- per Meter
Modische Damen-Mantel-Stoffe, uni und gemustert
100% reine Schurwolle ab DM 21.50 per Meter
Gabardine in vielen Farben, reine Kammzarnwolle DM 22.50 per Meter
Tweed für Kombinationen und Uebergangsmäntel für Damen und Herren, reine Wolle DM 22.- u. 26.- per Meter
Kleiderstoffe, reine Wolle DM 15.50 per Meter
Breite skmtl. Stoffe 140-150 cm. Wir garantieren für reinwoll. Qualitäten. Besichtigung unverb.
Kleinste Mengen werden an jedermann abgegeben.
Günstige Einkaufsgelegenheit auch für das Schneiderhandwerk.
Ausstellungstermin:
Montag, 9. März, bis einschl. Sonntag, 14. März 1953, von 9-19 Uhr, im Hotel „Rotes Haus“ Karlsruhe, Waldstraße großes Nebenzimmer
Aachener Feintuch-Handelsgesellschaft mbH., Aachen
I. A. E. Behrenberg
Im kommenden Herbst stellen wir wieder in denselben Räumen eine erlesene Auswahl hochwertiger und modischer Herbst- und Winterstoffe aus. Ausstellungstermin wird rechtzeitig durch Ankündigung in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Der **Frühling**
kündet sich an und lockt zu Wandern, Sport und Spiel
Auch Sie sollten gerüstet sein für den von Ihnen bevorzugten Sport.
Wir halten für Sie bereit:
SPORTGERÄTE für jede Sportart
SPORTBEKLEIDUNG für jeden Zweck und für Regenlage
REGENMÄNTEL bekannt Markenfabrikate (Fulwille, Valmaline und Bogner)
Als KLEPPER-Vertretung und Auslieferungslager
nicht nur KLEPPER-Mäntel, sondern auch KLEPPER-Boote u. KLEPPER-Zelte sowie sämtliches Zubehör im Alleinverkauf. Prospekte auf Anfrage jederzeit erhältlich.
Sport-Laengerer
KARLSRUHE AM RHEIN TEL. 1655
DES Sportfadmann - die Tunfäden wissen es!
Kaiserstraße 120
KLEPPER-Vertretung und Auslieferungslager